

Der Hönngger

Dienstag, 23. Dezember 1975
Nr. 48
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Beschlüsse mit Seltenheitswert

Ausserordentliches hat sich aufs Ende der Wintersession noch in den Räten begeben. Der Ständerat hat eine Initiative als ungültig erklärt, was ausserordentlich selten vorkommt. Man ist in dieser Beziehung meist grosszügig, weil man sich in den Räten nicht dem Verdacht aussetzen möchte, ein solch wichtiges Volksrecht gering zu achten.

Um das andere wichtige Volksrecht ging es den Initianten von der Nationalen Aktion: Staatsverträge mit dem Ausland sollten dem Referendum unterstellt, also der Begutachtung des Volkes vorgelegt werden.

So weit, so gut, so weit es sich eben um neue Staatsverträge handeln würde. Im gleichen Atemzug aber sollten auch die bereits bestehenden Verträge, internationale Abmachungen, dem Volksverdikt unterliegen. Daran nahm nun der Ständerat Anstoss.

Nicht nur, weil dann die absolut absurde Situation hätte eintreten können, dass die Schweiz vertragsbrüchig geworden wäre, zwei- oder noch mehrseitig verankerte Verträge hätte kündigen müssen und dabei jeden internationalen Kredites verlustig gegangen wäre, sondern deshalb, weil bei diesen zwei Dingen die sogenannte Einheit der Materie als nicht gewährleistet erachtet würde. Der Nationalrat, in dem das Geschäft bereits passiert war, hatte zwar keinen Anstoss genommen, aber der Ständerat fand die Sache so eindeutig zweideutig, dass er sie verwarf. Einheit der Materie heisst, dass nur über eine Sache oder doch eng Zusammenhängendes abgestimmt wird; der Stimmbürger hat ein Recht darauf, nicht in einen Gewissenskonflikt gestürzt zu werden, weil er B sagen muss, nur weil er A sagen möchte. Also: Künftige Staatsverträge unter der möglichen Referendums Klausel wären von den bestehenden Verträgen auszuscheiden. Der Ständerat darf sicher nicht mit dem Vor-

wurf bedacht werden, er habe sich da in juristischer, formaljuristischer Beckmesserei geübt. Es ging ihm darum, eine saubere Trennung herbeizuführen, denn es mag tatsächlich viele Bürger geben, die bei den Staatsverträgen fortan mitreden, also ja stimmen, aber an den bestehenden Staatsverträgen nicht rütteln möchten. Dies würde aber ein wahres Dilemma bedeuten.

Um Initiative und Referendum, diese zwei typisch schweizerischen Volksrechte, ging es auch im Nationalrat. Der hätte über die beantragte Erhöhung der Unterschriftenzahl befinden sollen. Eine Kommission, die sich mit der Frage befasst hatte, und der Bundesrat wollten die Sache behandelt wissen. Da stellte ein Nationalrat einen sogenannten Ordnungsantrag, es sei das Geschäft zu verschieben, und erstaunlicherweise wurde diesem Antrag mit 79 zu 55 Stimmen stattgegeben. Begründung: Diese Angelegenheit stehe im Zusammenhang mit dem neuen Bundesgesetz über die politischen Rechte. Man solle da zuerst (nach dem rechten) schauen, zumal dort ja von einer neuen Frist die Rede sein werde, denen die Unterschriftensammlung unterliege.

Frist und Unterschriftenanzahl also, über welche letztere die grosse Kammer nun eben nicht befunden hat. Generell geht es um die Erschwerung des im Laufe der Zeit aus verschiedenen Gründen immer leichter zu handhaben gewordenen Rechtes, eine Initiative zu starten oder mit einem Referendum den Rückwärtsgang einzulegen. Es geht somit letztlich darum, dem Missbrauch dieser Volksrechte zu steuern.

Ein heikles Thema. Aber etwas wird geschehen müssen, zumal es heute jeder Ladenkette leicht gemacht ist, die erforderlichen Unterschriften in- nert kürzester Frist zusammenzutrommeln. Das ist zwar nicht verboten, aber nicht der Sinn, dass Volksrechte in Grossapparaten vermarktet werden.

ders aktuelle Thema «Vertrauen ist stärker als Misstrauen» sprechen. Junge Musikerinnen werden den Gottesdienst mit ihren Darbietungen bereichern. Jedermann ist zum Besuch der Feier herzlich eingeladen! Das Vorbereitungsteam

Kulturfilmgemeinde Zürich-Hönng

Am Montag, 5. Januar 1976, 18.30/20.30 Uhr, sehen Sie im Kino Zentrum, Meierhofplatz, in Hönng, den einmaligen Farbfilm «Wunder des Engadins — Terra ladina».

Ohne Zweifel gehört das Engadin zu den schönsten Hochtälern unserer Heimat. Der neue Farbfilm «Wunder des Engadins — Terra ladina» will uns nicht nur die landschaftlichen Schönheiten des Ober- und Unterengadins zeigen, sondern uns auch bekanntmachen mit seiner Geschichte und Kultur, mit dem Sonntag und Werktag der Bewohner und der reichen Tier- und Pflanzenwelt. Für die Vorbereitung, die Aufnahmen, den Schnitt und die Fertigstellung des Filmes wurden von den Herstellern mehrere Jahre Arbeitszeit aufgewendet.

Der Film beginnt mit einem gewaltigen Gewitter auf dem Piz Lunghin. Am Fusse des Lunghins sammeln sich die Wasser im Lunghinsee, der sie Quellstätte des Inns ist. Nun begleiten wir den jungen Inn auf seiner Reise, nicht ohne einige Abstecher in verträumte Seitentäler wie zum Beispiel das Fextal. Vorbei an Maloja erreichen wir die Oberengadiner Seen mit Sils und Silvaplana. Ueber den weltberühmten Kurort St. Moritz und Samedan erreichen wir Pontresina. Eine Bergwanderung führt uns über den Höhenweg von Muottas Muragl. Zuoz erleben wir als Engadiner Dorf voller herrlicher Bauten und als Zentrum

Das Salzkorn der Woche

Man hat den Schweizer Gud auch bei den deutschen Massenmedien be- und vermerkt. Den auf einmal so guten bis sehr guten Skifahrer Gud. Er heisst zwar Good, und man sagt auch Good. Dass Deutsche einen deutschen Namen für einen englischen halten und damit den Good als «gud», lesen und aussprechen, ist ein Hinweis darauf, wie sehr das Englische unsere Sprache beeinflusst. Wie lange geht es wohl noch, bis wir sagen: Ende gud, alles gud? C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

romanischer Kultur. Zernez ist der Ausgangspunkt für Wanderungen in den Schweizerischen Nationalpark. Hier entstanden prachtvolle Aufnahmen seltener Blumen und Tiere. In einer Bauernstube erfahren wir von den Problemen unserer Bergbauern. Wir lernen das Engadiner Haus und seine Eigenarten kennen, sehen wie die berühmten Sgrafitti hergestellt werden, die Kunstschmiedearbeiten, Schnitzereien, Intar-



sien und Trachtenstickereien. Jon Semadeni, der bekannte Engadiner Schriftsteller, macht uns bekannt mit der romanischen Sprache, während die Engadiner Kantorei mit wertvollem Musikgut erfreut.

Die Besteigung eines Viertausenders im Berninagebiet bildet den majestätischen und doch besinn-

«Der fidele Casimir»

Mit Jörg Schneider und Ines Torelli

Das Bernhard-Theater bietet ab 26. Dezember als Festtagsprogramm den neuen Lachschlager «Der fidele Casimir» mit Jörg Schneider, Ines Torelli, Paul Bühlmann, Katja Buschor, Vincenzo Biagi und Eduard Huber. Dieser tolle Schwank wird am Silvester zweimal (um 19 und 22.30 Uhr) lichen Schluss des Films. A. Killias, Präsident

Reformierte Kirche Hönng Heiligabend-Feier

Der nächtliche Gottesdienst am Heiligen Abend mit seinem Kerzenschein und mit seiner feierlichen Stimmung ist zu einem festen Bestandteil unseres kirchlichen Lebens geworden. Hier gelingt es, den Intellektualismus, der die reformierte Kirche und ihre Veranstaltungen sonst kennzeichnet, zu überwinden. Gefühl und Empfindung kommen zu ihrem Recht. Auch dieses Jahr besammeln wir uns am 24. Dezember, um 22.00 Uhr, in unserer reformierten Kirche, um der Geburt des Erlösers zu gedenken. Kurzpredigt und Lesungen werden umrahmt durch ein reichhaltiges musikalisches Programm. Der bekannte Cellist Claude Starck spielt — auf der Orgel begleitet durch unseren Organisten Markus E. Schloss — eine Händel-Sonate. Therese Starck, Sopran, bringt eine Cantate von C. L. Boxberg zu Gehör. Sie wird begleitet durch zwei Violinen und die Orgel. Hierauf singt sie zwei Weihnachtslieder von Max Reger. Der Gottesdienst wird eingeleitet durch Weisen von J. S. Bach, gespielt durch Markus E. Schloss. Jedermann wird zum Besuch dieser Feier recht herzlich eingeladen! KS

Oekumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss

Dankbar dürfen wir es feststellen: in den letzten Jahren ist auf konfessionellem Gebiet eine Entspannung eingetreten. Bei aller Respektierung dogmatischer und kirchenrechtlicher Unterschiede sind wir uns in menschlicher Beziehung nähergekommen. Das zeigt die Zusammenarbeit auf sozialem Gebiet (gemeinsames Wirken für das geplante, quartiereigene Alterswohnheim im Riedhof), das zeigen die schönen Reisen nach Taizé, Ottobeuren, ins Elsass und nach Verona, das zeigt sich in den gemeinsamen Gottesdiensten und Kursabenden. Sier wir doch alle — wenn auch auf verschiedenen Wegen — unterwegs zu Gott. Sollten wir uns da, hinweg über die trennenden Zäune, nicht von Zeit zu Zeit die Hand reichen?

In Hönng hat sich seit Jahren der Brauch eingebürgert, dass wir im Juni im Freien auf dem Hönnggerberg gemeinsam einen Gottesdienst feiern, am Abend des Bettags aber in der reformierten Kirche. Als Jahresausklang ist nun eine gemeinsame Feier im Zentrum «Heilig Geist» vorgesehen (31. Dezember, 20.00 Uhr). Ein Team wird über das im oekumenischen Bereich beson-

MEIER Haushaltartikel + Eisenwaren
Meierhofplatz
Telefon 56 73 11

**Kenwood
Kaffeemaschine**
für 1 bis 6 Tassen
770 Watt netto 69.—

Schlagen
des
Monats

100 Jahre Schiessplatz Höngg

SCHIESSPLATZ-GENOSSENSCHAFT HÖNGG

Die in Aussicht stehende Abstimmung über die Eingemeindung mit der Stadt Zürich ergab für die Höngger Schützen ein Problem von weitreichender Bedeutung, befand sich doch die Schiessanlage in Gemeindebesitz und wäre demzufolge automatisch an die Stadt Zürich übergegangen, so dass die Gefahr bestand, weitere Vereine in die ohnehin zu kleine Anlage zugewiesen zu bekommen. Es wurde daher die Frage ventilert, ob eine Möglichkeit bestünde, die Anlage von der Gemeinde Höngg zu erwerben. Zur Abklärung dieser weitreichenden Frage, wurde am 4. September 1930, auf Einladung der Feldschützen, eine Delegiertenversammlung des Feldschützenvereins, Militärschützenvereins, Schiessvereins, Arbeiterschützenvereins einberufen. Eine speditiv Stellungnahme war dringend und die Delegierten wurden ersucht, ihre Stellungnahme bekanntzugeben. Mit Ausnahme des Arbeiterschützenvereins, der hiezu die Meinung seiner Mitglieder an einer Versammlung erst feststellen musste, stimmten die Delegierten zu, dass mit der Gemeindebehörde von Höngg in dieser Frage Verbindung aufzunehmen sei, damit die Angelegenheit der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 1930 unterbreitet werden konnte. Es wurde demzufolge eine «Studienkommission für den Rückkauf» gewählt und es war eine glückliche Lösung, dass der Vorsitz vom verdienten Rudolf Grossmann-Steffen übernommen wurde. Mit Schreiben vom 3. November 1930 teilte der Gemeinderat Höngg mit, dass er vorbehaltlich der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung bereit sei, die Anlage an eine zu gründende Schiessplatzgenossenschaft abzutreten. Der Kaufpreis konnte dann von anfänglich Fr. 10 000.— auf Fr. 8000.— reduziert werden und die Modalitäten für den Verkauf wurden folgendermassen stipuliert:

- Fr. 4 000.— Inhaberschuldbrief zu Gunsten der Gemeinde
 - Fr. 3 000.— Barbetrag an die öffentliche Hand
 - Fr. 1 000.— Genossenschaftsanteile an die Gemeinde
-
- Fr. 8 000.— total

Am 20. Dezember 1930 fand dann die Gründung der Schiessplatz-Genossenschaft Höngg, deren Vorsitz wiederum in verdankenswerter Weise von Rudolf Grossmann-Steffen übernommen wurde. Die in der Genossenschaft vertretenen Vereine (Feldschützen, Militärschützen und Schiessverein) hatten je 150 Anteile zu Fr. 10.— zu übernehmen, welcher Betrag das Startkapital bildete. An der, dann am 14. Januar 1931 stattfindenden Gemeindeversammlung in der Kirche Höngg, fand die Vorlage über den Verkauf der Schiessanlage die Zustimmung des Souveräns und zwar mit 168

gegen 63 Stimmen. Der Kaufpreis wurde endgültig auf Fr. 9114.— festgelegt und umfasste das sogenannte Schützenhaus (heute würde man Bretterbude sagen) den Zeigerstand, den Wall mit etwas Umgelände und den Zeigergraben, total 5080 qm. Das alte Schützenhaus von dem aus historischen Gründen nur die Wasserpumpe erhaltenswert gewesen wäre, denn beim Pumpen kam nach längeren Anstrengungen eine bräunliche Brühe ans Tageslicht, begleitet vom Knirschen und Quitschen des Pumpenarmes. Ueber die sanitären Verhältnisse schweigt des Sängers Höflichkeit, doch leistete der nahe Wald diesbezüglich mitunter gute Dienste. Die stets wachsende Einwohnerzahl von Höngg bewirkte, dass an ein Neubauprojekt gedacht werden musste, und es würde zu weit führen, die ungezählten Fragen wie Finanzierung, Gestaltung, Fühlungnahme mit den zuständigen Instanzen, des weitern zu erörtern. Nun, der Neubau kam dann zustande und es bedeutete ein vollgerütteltes Arbeitspensum der Beteiligten, bis es so weit war. Nach einer relativ kurzen Zeitspanne zeigte es sich, dass nochmals eine Erweiterung ins Auge gefasst werden musste. Während der diesbezüglichen Planungsarbeiten wurde die Ueberlegung gemacht, ob nicht mit der Gemeinde Oberengstringen eine Gemeinschaftsanlage erstellt werden könnte, was jedoch vorerst auf den Widerstand der Oberengstringer Schützen stiess, die ihren angestammten Schiessplatz nicht aufgeben wollten. Die Erstellung der Freibadanlage durch die Stadt Zürich in Oberengstringen «zwischen den Hölzern» war ausschlaggebend, dass der Schiessbetrieb am dortigen Ort wegen Gefährdung der Badenden, aufgegeben werden musste. So kam es dann am 10. Juni 1973 zur Unterzeichnung des Vertrages mit Oberengstringen, womit nach Zustimmung durch die zuständige Gemeindeversammlung, der Beitritt zur Schiessplatz-Genossenschaft Höngg nach Entrichtung einer einmaligen Einkaufssumme von Fr. 100 000.— Tatsache wurde. Damit war der Grundstein zu einer grosszügigen Konzeption einer gemeinsamen Schiessanlage auf dem Hönggerberg gelegt. Das prachtvolle Schützenhaus mit seiner heimeligen Schützenstube konnte dann 1973 eröffnet werden und es war ein festlicher Tag, konnten doch bei diesem Anlass prominente Gäste wie Stadtpräsident Dr. Sigmund Widmer, Stadtrat Frick, Regierungsrat Stucki und Oberst Meister vom EMD begrüsst werden. Daneben fanden sich noch verschiedene Delegationen und Ehrengäste ein, die sich über die neue Anlage begeistert zeigten. Dankbar wurde auch jener Männer gedacht, die seit der Gründung der Schiessplatz-Genossenschaft deren Geschicke leiteten und die Höngger Schützen sind Rudolf Grossmann-Steffen Prof. Dr. Heinrich Grossmann Ernst Möckli Karl Isliker zu immerwährendem Dank verpflichtet. Möge immer ein guter Geist über der Anlage auf dem Hönggerberg weilen. kr.

Vo Höngg us gsee

GUETSLI
Haben Sie, liebe Hönggerin, auch Guetsli gebakken auf Weihnachten? Sicher haben Sie Sternli ausgestochen aus dem Mailänderliteig, Halbmöndchen und Sonnen. Dazu kamen die Zimetsterne, die Badener-Chräheli und die Haberflockenstängel. Wenn auch noch Brunli dabei sind, dann dürften alle Guetsli-Trucke bis zum Rande voll geworden sein. Dennoch, liebe Hönggerin, so leid es mir tut, Sie sind hoffnungslos veraltet, nicht mehr up to date, von der Zeit überrundet! Ein Blick in die Zeitschrift «Frau» zeigt Ihnen, was Sie hätten backen müssen.

Trumpf ist heutzutage in der Backstube das Scheusal Frankenstein. Unter dem Weihnachtsbaum sind bei modernen, aufgeschlossenen Menschen ganz neue Guetsli-Formen anzutreffen. Vorbei ist die fantasielose Zeit unserer Grossmütter, die alten Ausstechformen gehören zum alten Eisen, wer etwas auf sich hält, der hält es mit Frankenstein.
Wie rassis sind doch so teigige Tintenfische, wie sie u. a. die «Frau» vorschlägt! U. a. ist wichtig, denn die Tintenfische vertreten nur die harmlose Kategorie der neuen Guetsli-Welle. Fledermäuse, vampirähnlich, Geister und Würmer geben schon eher den Grundgedanken der neuen Masche wieder. Am niedrigsten sind aber auf die Weih-

nachtszeit ohne jeden Zweifel die Totenköpfe mit den gekreuzten Knochen. Diese Guetsli sind, immer nach der «Frau», allerdings nichts für Leute mit schwachen Nerven. «Packt Sie ein kalter Schauer, wenn Ihnen ein Gespenst erscheint? Verursachen Ihnen Fabelwesen und Vampire Schreikrämpfe und leichtes Herzflattern? Dann empfehlen wir Ihnen, schnell beide Augen zu schliessen und die Seite zu wenden.» Auf diese Weise, mit diesen warnenden Worten, leitet die «Frau» den Guetslitrend vom Jahr 2000 ein und setzt in der Folge dem schwarzen Humor der Guetslibäckereien keine Grenzen mehr.

Kari hat in der Tat einen Schreikrampf unterdrücken müssen. Weniger wegen den Gruselgestalten aus Teig und Zuckerguss, als viel mehr ob dem Gedanken, im Kerzenschein des Weihnachtsabends einen Vampir verspeisen zu müssen. Wären diese Guetsli-Ideen mit Bierteig zu verwirklichen, dann könnte man von Guetsli-Bierideen sprechen. So bleibt uns nur die Hoffnung, die «Frau» möge nach dem Jahr der Frau, wenigstens auf dem Guetsli-Sektor wieder zu Grossmutterzeiten zurückfinden.

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen von Herzen die Kari vo Höngg

Unter dem Titel «Vo Höngg us gsee» schreibt Kari jede Woche seinen Beitrag in unserer Quartierzeitung. Keine Rubrik hat bis heute einen solchen Widerhall gefunden, wie die volkstümlich, oft heiter, manchmal etwas ironisch abgefassten Texte aus der Feder von Kari. Die meistgestellte Frage an die Redaktion: «Wer schreibt „De Kari vo Höngg“?» Die Antwort lautet stets: «Nicht etwa die Redaktion selber, was viel vermutet wird, sondern ein Höngger Mitbewohner, der nicht nur die erforderlichen Talente zum Schreiben hat, sondern auch den nötigen Idealismus aufbringt. Warum der Kari unter einem Pseudonym schreibt? Ganz einfach deshalb, weil er nicht seine Person, sondern die Sache in den Vordergrund stellt. Und sollte es einmal jemandem nicht gehen sein, was der Kari schreibt, so hat jedermann jederzeit Gelegenheit, seine Meinung als Leserbrief zuzustellen; so fein sind die Sitten. Viel mehr als weitere Ergänzungen aus der Sicht der Redaktion — die gerne hofft, dass «Vo Höngg us gsee» auch im 1976 weiter erscheint — vermitteln die eingegangenen Kartengrüsse aus aller Welt:

Lieber Kari, Sie haben den Nagel wieder einmal auf den Kopf getroffen; ich meine die Kartengrussaktion. Leider haben Sie vergessen zu erwähnen, dass die originellsten Einfälle und Sprüche nachher auch im «Höngger» zu lesen sein werden. Wenn nämlich dessen vielbeschäftigte Redaktoren jedes Echo auf solche Grüsse einfach ausbleiben lassen, wird der vorhandene Elan vermutlich bald gebrochen sein zum grossen Bedauern vom Fidel am Bombach.

Aber, aber lieber Kari vo Höngg! Ist denn das etwa keine «tolle Höngger Karte»? Und erst noch von unserem Höngger Hoffotografen Peyer.

Uebrigens: schönen Dank für den humorvollen wöchentlichen Beitrag, auf den ich mich jedesmal freue. Mit freundlichem Höngger Gruss

Frau G. Rothenfluh.

Lieber Kari, Als vorübergehend in London ansässige Höngger, lesen wir Ihre Spalte im «Höngger» immer mit grossem Vergnügen, auch wenn wir nicht wissen, wer sich hinter «em Kari vo Höngg» verbirgt. Leider können wir Ihnen keine Höngger Karte schicken, doch wird es Sie sicher freuen zu sehen, dass Ihr Kommentar auch im Ausland gelesen wird. Vielleicht eine Anregung

für weitere Kommentare oder Wünsche an Höngger, die im Ausland leben. Herzliche Grüsse F. und C. St., London.

Vo de Ferie us gsee: Liebe Kari vo Höngg,

Wenn auch nicht vom Wohnquartier senden wir Dir Grüsse hier, um die PTT zu unterstützen dürfte das ja wenig nützen! Sind in Höngg die Karten rar ist's hier einfach wunderbar s'gibts sie hier in jeder Form grosse, kleine, ganz enorm. Doch wird's in Höngg mit seinen Reben sicher auch bald Karten geben! Wir, die aus Lugano schrieben, und auch gute Weine lieben, wären gar nicht abgeneigt wenn sich de Kari emol mit eme Fläschli Höngger bei uns zeigt!!!
Dä Roli vo Aussersihl!

(Ob da ein raffinierter Versuch unternommen wird, das Geheimnis um die Person Kari zu lüften, oder ob dä Roli de Kari kennt, oder gar erkannt hat, diesen Entscheid überlässt die Redaktion Kari vo Höngg.)

Lieber «Kari vo Höngg», Gerne lese ich immer Ihre Artikel im «Höngger», die mir mein Papa regelmässig an meinen neuen Wohnort in England schickt. Herzlichen Dank für die immer gute Orientierung, was geht und läuft in meiner «alten» Heimatgemeinde. Zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute und den Lesern viele neue Artikel, und danke Ihnen auch tausendmal für manchen Lacher. A. C.-B.

Anmerkung: «Sie haben ja gerne Karten, ich auch!»

Und hier die letzte Reaktion auf einen Artikel von Kari, erschienen am 11. Dezember 1975.

VO HÖNGG US GSEE — SO LONG HÖNGG!

Mein lieber Kari of Höngg,

Ich konnte feststellen, dass Dich der «Niggi-Näggi» nicht in den tiefen Wald of Höngg verschleppt hat, und ich möchte meinen, dass dem so recht ist. Man kann doch erfreut feststellen, dass wir in unserem uns lieb gewordenen Höngg noch solch hochqualifizierte Humoristen haben. Sollte mir einmal das unverschämte Glück beschieden sein, Deine Schillerlocken (sofern vorhanden) malträtierten zu dürfen, so werde ich, sofern Deine Anmeldung rechtzeitig erfolgt, Dir eine haute coiffure styling auf Dein so weises Haupt kreieren. Dein Artikel hat mich erfreut und sehr erheitert. Da Weihnachten vor der Tür steht und es nicht unbedingt sicher ist, dass Dich das Christkind in Deiner Schreibstube auffinden wird, erlaube ich mir, Dir ein kleines Gschänkli zukommen zu lassen. Ich wünsche Dir, lieber Kari of Höngg, recht frohe Festtage.

gez. Der Haarschneider of Höngg am Meierhofplatz

Notfalldienst des Sanitärgewerbes

Rund um die Uhr

Der Schweizerische Spenglermeister- und Installateur-Verband (SSIV) bittet die Bevölkerung, den Notfalldienst während den verlängerten Feiertagen nur in dringenden Fällen in Anspruch zu nehmen.

Die Zürcher Verbandsfirmen des Spenglerei- und sanitären Installationsgewerbes halten ihren Notfalldienst auch über die Festzeit Tag und Nacht aufrecht. Er kann unter Telefonnummer (01) 32 74 00 erreicht werden.



Die PRO-Marken-Geschäfte von Höngg

danken Ihren Kunden und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Bläsi-Drogerie	Parfumerie Limmattalstrasse 162	A. Meier	Eisenwaren, Haushaltartikel Limmattalstrasse 168	E. Räber	Milch, Lebensmittel Ottenbergstrasse 116
Marianne Felber	Limmat-Apotheke Limmattalstrasse 242	N. Meyer-Beck	Milch, Lebensmittel Segantinstrasse 133	M. Tobler	Drogerie Wartau Limmattalstrasse 276
W. Hauser	Drogerie, Lebensmittel Wieslergasse 8	P. Morf-Wirz	Milch, Lebensmittel Regensdorferstrasse 2	U. Vogel	Apotheke zum Meierhof Limmattalstrasse 177
W. Johner	Papeterie und Tabakwaren Limmattalstrasse 151	Dr. E. Schaerer	Apotheke Höngg Limmattalstrasse 124	G. Wolf	Lederwaren, Reiseartikel Limmattalstrasse 130
A. Kunz	Dorfbach-Drogerie, Binella-Depot Limmattalstrasse 186	J. Seifert	Textilien Regensdorferstrasse 4		



50 Jahre Ortsgehistorische Kommission des Verschönerungsvereins Höngg 1925-1975

Zusammengestellt von
GEORG SIBLER

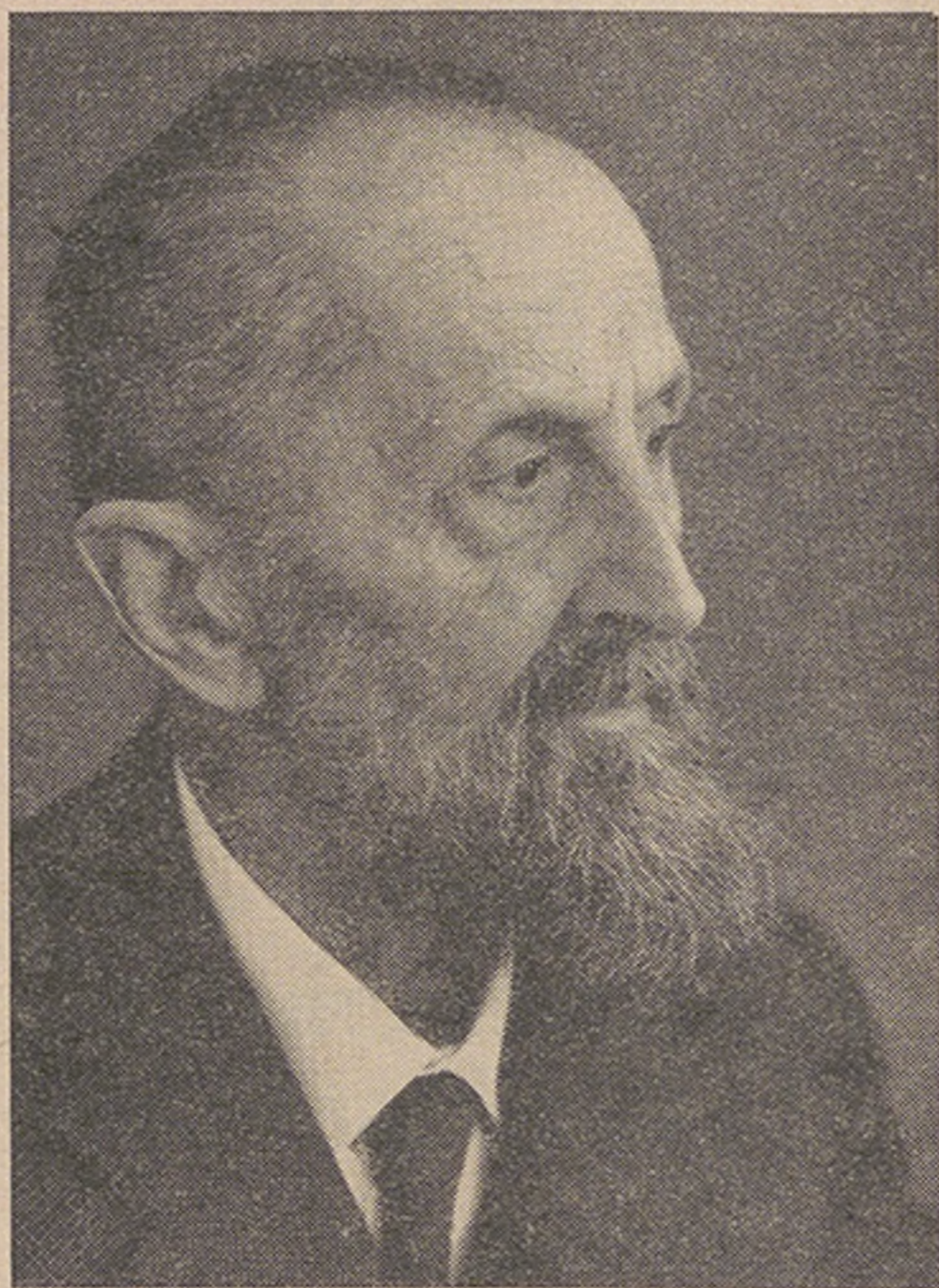
Mitteilung Nr. 26
der Ortsgehistorischen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg

Dieses Heft kann zum Preise von Fr. 10.— gekauft werden; es umfasst 56 Seiten und ist mit 19 Abbildungen geschmückt. Dem Text sind viele Fussnoten beigegeben mit Hinweisen auf die Quellen und mit weiteren Erklärungen und ergänzenden Einzelheiten. Im Text ist auf diese Fussnoten mit kleinen Zahlen verwiesen; bei dieser Publikation im «Höngger» werden die Fussnoten nur teilweise mitgedruckt.

Bestellungen können mit dem untenstehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dörfbach-Drogerie Höngg, Tel. 56 70 16.

2. Frei Reinhold 1881—1960

Er war der Sohn des geachteten Höngger Sekundarlehrers Johann Konrad Frei (Hauptinitiant und erster Präsident des VV) und verlebte seine Jugend im Schulhaus bei der Kirche. Nach seiner Ausbildung am Seminar Küsnacht wirkte er als Primarlehrer zunächst in Rorbas und Wädenswil, dann



bis zur Pensionierung in Zürich 3. In einer weiteren Öffentlichkeit war er bekannt als Redaktor der vom Schweiz. Lehrerverein herausgegebenen Schülerzeitung. 2) Generationen von Kindern im Kanton Zürich begannen den Geschichtsunterricht der 6. Klasse mit der Schilderung «Zürich im Jahre 1333» von R. Frei, worin der Höngger Knabe Kuonratlin Stäffen mit seinem Vater die Stadt Zürich besucht. Reinhold Frei's grosse Liebe und der Grossteil seiner immensen Schaffenskraft galten seiner alten Heimat Höngg. Hier wohnte er in seinem Haus Ottenbergstrasse 36, hier wirkte er in der Armenpflege (jahrelang als Präsident), im Stiftungsrat der Hauserstiftung und der Schmied-Wörner-Stiftung sowie im Vorstand des VV (1916—1919 Rechnungsrevisor, 1920—1923 Aktuar, 1924—1931 Beisitzer, 1931—1938 Vizepräsident; 1946 zum Ehrenmitglied ernannt). Er war einer der Initianten und Gründer der OKH, betreute in den ersten Jahren die «Sammelstelle» und baute in seinem Haus die erste Ausstellung auf. Während 25 Jahren führte er die Kasse der Kommission (1925—1950), 1931 erhielt er den Vorsitz; den Rücktritt von der Geschäftsleitung und die Ernennung zum Ehrenobmann (1959) überlebte er nur noch für wenige Monate. Bedenkt man seine zarte Konstitution und die riesige Arbeit, die er beim Aufbau und bei der Katalogisierung und Etikettierung der Sammlung leistete (Bibliothek und Museum mit Photosammlung), so wundert man sich, woher er die Zeit nahm, daneben auch noch unermüdete Forschungen zu betreiben und die Resultate in den «Mitteilungen» vorzulegen. Kein anderer hat hier so viel publiziert wie er:

- 1934 «Die Zürigass und der Langweg in Höngg, ein Kapitel Verkehrsgeschichte»
«Ein ‚Spann‘ zwischen Höngg und Wipkingen» (betr. Bettlerfahren)
«Vom Spöndli-Haus in Höngg». Aufsätze in Mitteilung Nr. 4
- 1936 «Die Pulvermühle zu Höngg» in Mitteilung Nr. 5
«100 Jahre Sekundarschule Höngg» Mitteilung Nr. 6 (100 S.)
- 1938 «Die Bevölkerung der Kirchgemeinde Höngg anno 1634»
Mitteilung Nr. 7
- 1939 «Johann Ulrich Wehrli von Höngg, Musiker und Komponist»
Mitteilung Nr. 8
- 1942 «Die Wettinger Reben in Höngg» in Mitteilung Nr. 9
«Feuersbrünste und Feuerlöschwesen im alten Höngg» (Überarbeitung eines Aufsatzes von R. Appenzeller) und
«Ein Grossbrand in Höngg anno 1835» in Mitteilung Nr. 10
- 1945 «Das Gemeindegewerthaus und Gesellenhaus zum ‚Rebstock‘ in Höngg»
Mitteilung Nr. 11
- 1949 «Die Mülli in der Au zu Höngg» und «Die Landgüter Bombach, Risi und Eggbühl» in Mitteilung Nr. 13
- 1952 «Die Höngger Zinsleute des Grossmünsterstiftes im Jahre 1346»,
«Der Meierhof Ennetwies zu Höngg» und «Höngg und seine Beziehungen zum Kloster Wettingen» in Mitteilung Nr. 15
- 1956 «Die äusseren Landgüter von Höngg» Mitteilung Nr. 17
- 1958 «Aus Hönggs Vergangenheit; Zeittafel zur Geschichte und Heimatkunde von Höngg», erster Teil (bis 1831) in Mitteilung Nr. 18 und
«Von der Bauernstube zur Gross-Schulhausanlage» Mitteilung Nr. 19 (Inhalt grösstenteils schon 1953 in der Festschrift zur Einweihung des Schulhauses Lachenzelg enthalten)
- 1959 «Aus der Geschichte der Kirche Höngg und der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen» in der Gedenkschrift zur Einweihung des Kirchgemeindehauses, herausgegeben von der Kirchenpflege.

Die Erinnerung an diesen bedeutenden Mann bleibt wach in der «Reinhold Frei-Strasse» beim Schulhaus Riedhof (vorläufig noch ohne nähere Angaben auf der Strassen-Tafel).

Nachruf: Mitteilung Nr. 20.

3. Friedländer Ueli geb. 1949

Beim Studium der Geschichte fand er Kontakt mit der OKH, wurde 1970 Mitglied und 1973 Aktuar; er leitete die Neugestaltung der Ausstellung und nahm die umfangreiche Arbeit am Katalog auf; er war an der Bauherrenstrasse 9 aufgewachsen.

4. Grossmann-Solar Ernst 1888—1959

Nur 15 Jahre lang konnte er auf der Post Höngg als Briefträger arbeiten, dann fesselte ihn die Zuckerkrankheit während 40 Jahren an sein Haus, Regensdorferstrasse 17. Seine Heimatliebe half ihm, in dieser langen Leidenzeit immer wieder interessante Beschäftigungen zu finden: Er zeichnete, las, widmete sich genealogischen Arbeiten (Stammbäume alter Höngger Geschlechter) und bastelte Modelle landwirtschaftlicher Gerätschaften und Fahrzeuge, die heute im Ortsmuseum bewundert werden können. Der OKH gehörte er von 1942 bis 1954 als eifriges Mitglied an.

5. Grossmann Heinrich, Prof. Dr. geb. 1895; im «Schwert»

Als Nachfolger seines Vaters gleichen Namens wurde der geschichtsbegeisterte Forstadjunkt 1923 in den Vorstand des VV gewählt und wirkte 1923—1931 als Aktuar, 1931—1933 als Präsident. Zusammen mit Reinhold Frei gründete er die OKH und wurde deren erster Aktuar, 1925—1959. Seine Übersiedlung nach Bülach, wo er 1932 Forstmeister wurde, zwang ihn, die Leitung des VV abzugeben; in der OKH blieb er aktiver Mitarbeiter. 1940 kehrte er nach Zürich zurück und bezog 1942 das väterliche Schwert-Gut in Höngg. Neben seiner Tätigkeit als kant. Oberforstmei-

2) Der Verfasser dieser Zeilen durfte als kleiner Knabe bei verschiedenen Wettbewerben dieser Zeitung mitwirken und sogar Preise empfangen so den Namen «Reinhold Frei-Uhler, Höngg» im Gedächtnis, als er noch keinerlei Beziehungen zu Höngg hatte. Es war ihm deshalb später eine besondere Freude, als Notariatskanzlist dem Forscher R. Frei alte Grundprotokolle vorlegen zu dürfen.

ster und als Dozent an der ETH nahm er sich Zeit, in Höngg der Allgemeinheit zu dienen, als Stiftungsrat der Hauserstiftung und der Schmied-Wörner-Stiftung, vor allem aber in der Zunft; er zählte 1934 zu deren Gründern, wurde 1945 Statthalter, 1948 Zunftmeister und 1966 Ehrenzunftmeister. In der OKH stieg er 1959 vom Aktuar zum Obmann auf und hielt während 14 Jahren umsichtig alle Fäden in der Hand, bis er sich 1973 altershalber entlasten musste; 1975 trat er als Obmann zurück und wurde zum Ehrenobmann ernannt, kurz vor seinem 80. Geburtstag. Verschiedentlich wurden seine historischen Arbeiten in den «Mitteilungen» publiziert: Die umfassende Studie über die Flurnamen von Höngg füllt Nr. 3, kleinere Aufsätze finden sich in den Heften 4 (uralte Wege), 5 (Wasserweg Limmat), 10 (Brunnen usw.) und 23 (Kirche im Mittelalter); schliesslich schrieb er auch den Nachruf für H. Rusterholz, Nr. 22. Dass ein Mann während eines halben Jahrhunderts in einer solchen Organisation tatkräftig mitwirkt, ist sicher eine grosse Seltenheit und zeugt von ausserordentlicher Liebe zur Sache.

6. Grossmann-Steffen Rudolf 1877—1958

Im «Kranz» in Höngg aufgewachsen, wurde er Textilkaufmann und lebte 20 Jahre lang in der Stadt, bevor er gegen 1930 wieder in Höngg Wohnsitz nahm (Sonnegstrasse 23, spätere Bauherrenstrasse). Schon in jungen Jahren hatte er im Turnverein verschiedene Chargen mit grossem Erfolg geführt und blieb auf diesem Gebiet sein Leben lang sehr aktiv. Auch im Schiesswesen betätigte er sich intensiv und war Hauptinitiant und erster Vorsitzender der Standschützen und der Schiessplatzgenossenschaft. Der OKH trat er 1931 bei und widmete sich speziell den Strassen-Benennungen, die bei der Eingemeindung ändern mussten. Da ihm die nötige Zeit fehlte, trat er schon 1933 wieder zurück; er wurde dann in den städtischen Gemeinderat gewählt und vertrat dort noch 13 Jahre lang die Interessen von Höngg.

7. Heusser Jakob geb. 1919

Der Bauernsohn vom Höngger Berg stieg in der Firma Zweifel zum Betriebsleiter auf (technischer Direktor) und baute sich ein Wohnhaus am Vogtsrain 60. Seine Freizeit widmete er immer dem Höngger Wald und dem alten Handwerk. Seit 1950 wirkt er im Vorstand des VV als technischer Leiter, und seit 1958 ist er Mitglied der OKH, die ihm manches gerettete Objekt verdankt, wie etwa die bemalte Decke aus dem abgebrochenen Pächterhaus zum roten Ackerstein, in letzter Minute von ihm aus dem Bauschutt sichergestellt.

8. Hintermann-Hirzel Walter 1901—1974

Neben dem Geschick in seinem Beruf als Primarlehrer zeichnete ihn eine künstlerische Ader besonders aus sowie eine grosse Freude an der Geschichte. Sein Heim, Frankentalerstrasse 81, schmückte er zu einem eigentlichen Familien-Museum aus. Das grosse Gemälde im Mühlehalden-Saal (das alte Höngg von der Limmat aus) ist sein Werk. Der OKH trat er 1958 bei und wirkte entscheidend mit bei der damaligen Ausstellung «1100 Jahre Höngg». Seine vielseitigen Interessen liessen ihm zu wenig Zeit für die OKH, so dass er 1963 leider den Rücktritt erklärte.

9. Köhler Kurt geb. 1913

Der Beruf des Floristen erfordert Schönheitssinn und ist damit eine gute Voraussetzung für die Tätigkeit im VV und in der OKH; 1951—1958 war K. Köhler im VV technischer Leiter, 1958—1962 Vizepräsident; für die OKH konnte er 1973 gewonnen werden. Er wohnt Imbisbühlstrasse 96 und ist in Höngg speziell auch bekannt als routinierter Stubenmeister der Zunft (seit 1957).

10. Kunz Alfred geb. 1923

Im Dorfkern von Höngg, Limmattalstrasse 186, steht die Dörfbach-Drogerie von A. Kunz, dessen Vater seinerzeit Hauptgründer des Quartiervereins Höngg war. Das Interesse für Höngg vererbte sich und führte den Sohn zunächst in die Politik und in andere Organisationen, dann 1961 auch in die OKH. Seither verwaltet er mit viel Geschick die Kasse, deren Umsatz ständig wächst, nicht zuletzt dank seinen Verkaufs-Aktionen für die «Mitteilungen».

11. Kunz Bruno geb. 1925

Bei verschiedenen Gelegenheiten, zum Beispiel beim Bezug des Ortsmuseums im Kirchgemeindehaus, konnte ein gewandter Schreiner mit historischem Interesse nützliche Hilfe leisten; 1968 wurde er dann von seinem Bruder (Ziffer 10) als Mitglied in die OKH eingeführt; auch er wohnt im väterlichen Haus Limmattalstrasse 186.

12. Maag Jean 1861—1939

In jungen Jahren arbeitete er auf dem Bauernhof seines Vaters am Wasser, wozu auch die Bedienung der Fähre Höngg-Altstetten gehörte. Dann gab er 1895 den Viehstand und die Schiffmanns-Tätigkeit auf, kaufte das Haus Zürcherstrasse 170 (später Limmattalstrasse, beim «Limmatberg») und widmete sich bis zu seinem Ableben mit Hingabe und Sachkenntnis dem Rebbau. Von 1901 bis 1926 diente er der Gemeinde Höngg in der Kirchenpflege, in der Armenpflege (Gutsverwalter, dann Präsident) und schliesslich im Gemeinderat. Ferner betätigte er sich im landwirtschaftlichen Verein in der Brückenwaage-Genossenschaft und im Sängerbund. Seine mannigfaltigen Erfahrungen, sein gutes Gedächtnis und seine Heimatliebe stellte er der OKH von 1930 an bis zum Tod zur Verfügung. Er schrieb Aufsätze über den Verkehr am Wasser (in Mitteilung Nr. 4) und über die Fischerei (in Nr. 5), die er beide aus seiner eigenen Jugend gut kannte sowie über das Wirtschaftsgewerbe (in Nr. 9, erst nach seinem Tod publiziert).

13. Müller Albert geb. 1901

Das Haus zum «Kranz» war von der Stadt eben gekauft und als Ortsmuseum in Aussicht genommen worden, als die OKH den gleich nebenan (Vogtsrain 5) wohnenden pensionierten städtischen Angestellten A. Müller 1971 als Mitglied aufnehmen durfte; er sorgt seither als freiwilliger «Hauswart» für den «Kranz». Seine Vorfahren lebten schon sehr lange als Bauern und Rebleute in Höngg; die Familie war unter dem Zunamen «Salomons» bekannt.

(Fortsetzung folgt)

BESTELLSCHEIN
Bitte senden Sie mir Mitteilung Nr. 26 der Ortsgehistorischen Kommission Höngg «50 Jahre Ortsgehistorische Kommission Höngg» zum Preise von Fr. 10.—.

Anzahl Exemplare: _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Wer die Ortsgehistorische Kommission dauernd unterstützen möchte, kann sich als Gönner anmelden; Gönner mit mindestens Fr. 20.— Jahresbeitrag erhalten alle neu erscheinenden Mitteilungen gratis zugestellt. Anmeldungen sind zu senden an den Obmann der Kommission, Georg Sibler, Imbisbühlstrasse 23a, 8049 Zürich-Höngg.

ANMELDUNG

Der/die Unterzeichnete meldet sich hiermit für die Ortsgehistorische Kommission des Verschönerungsvereins Höngg als Gönner mit der Verpflichtung zu jährlichen Spenden von Fr.

Name _____

Vorname _____

Geburtsjahr _____

Beruf _____

Adresse _____

Datum _____

Unterschrift _____



In folgenden Geschäften erhalten Sie Höngger Weihnachtsmarken

Bläsi-Drogerie Limmattalstrasse 162	Rosenberger Blumengeschäft Limmattalstrasse 224	Seifert Textilgeschäft Regensdorferstrasse 4
Boutique Beau Temps Limmattalstrasse 178	Elektro Furrer Limmattalstrasse 162	Steiner Bäckerei Konditorei
Blumen Stähli Limmattalstrasse 164	Esso Service Rose H. Helbling Limmattalstrasse 159	Limmattalstrasse 276 Veltz Optik Limmattalstrasse 227
Coiffeursalon Maggie Limmattalstrasse 166	Foto Peyer Limmattalstrasse 164	Wolf Lederwaren Schirme Limmattalstrasse 130 Lintheschergasse 13
Coiffeur Roland Regensdorferstrasse/ Kappenbühlweg 5	Johner Papeterie Tabak Limmattalstrasse 151	Wyco, Wyss & Co., Teppiche Limmattalstrasse 172
Drogerie Kunz Limmattalstrasse 186	Meier Eisenwaren Haushalt Limmattalstrasse 168	
Drogerie Tobler Limmattalstrasse 276		

**Wir danken für Ihre
Kundentreue und
wünschen Ihnen schöne Festtage.**

Fernseh-Reparaturen innert 3 Stunden

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig. Ueberall gleicher Tarif.

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

TV Schnell-Service
Am Wasser 145
Telefon 01/56 54 60

Hauswartprobleme?

Selbständiges Hauswart-Ehepaar kann ab Januar/April 1976 noch Liegenschaften übernehmen.

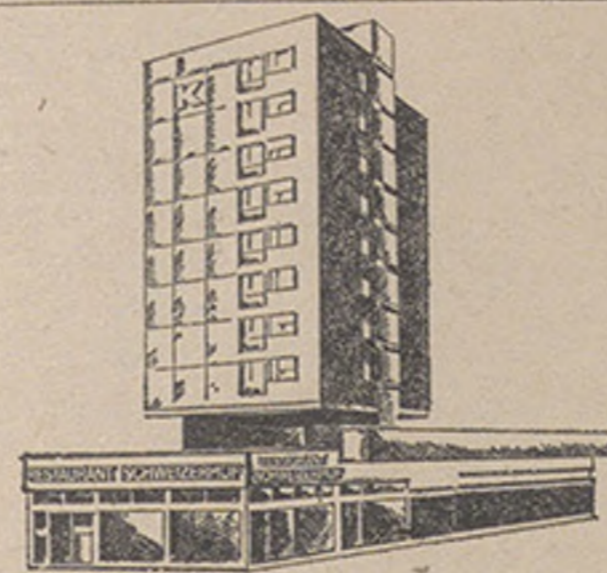
Alle Arbeiten werden prompt erledigt. Wohnung vorhanden. Bevorzugt Höngg und Umgebung.

Unverbindliche Auskunft unter
Telefon 56 55 91.

Pflege einer 3-Zimmer- Atelier-Wohnung

an der Rebbergstrasse
vertrauenswürdige Hilfe.

Telefon Geschäft 36 67 70
Privat 42 95 96



Restaurant Schweizerhof Oberengstringen

**Eröffnung,
Dienstag 6. Januar 1976**

Das heimelige Speise-Restaurant
mit grosser Auswahl:
à la Carte sowie Quick-Lunch und
Snacks-Teller.

Bankette und
Familienzusammenkünfte jeder Art.

Bekannt für gute
und preiswerte Küche.

Neue Leitung:
Lücie und Leo Spichtig

Wir haben offen:

Dienstag	23. Dez. 75
Weihnachtssonntag	25. Dez. 75
Stephanstag	26. Dez. 75
Silvester	31. Dez. 75
Neujahr	1. Jan. 76
Berchtoldstag	2. Jan. 76

Allen Freunden unseres Hauses
wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Foto Reportagen für Werbung/Privat (diskret
exklusiv / gut) Werbung / Grafik / Text / Druck ...
Ihr Team in Höngg! 8049 Zürich, Postfach 163



Tagungs-Hotel

ZÜRICH REGENSDORF HOLIDAY INN HOTEL

Partner guter Organisation



Der erste Dancing Pub von Mövenpick unterhält mit TOP-DISKO-THEK bei Candlelight in rustikaler Pub-Stimmung täglich von 21.00 bis 02.00 Uhr.

Mitreissender Sound auf der Tanzfläche. Ausgewogene Akustik verhilft zu vertrautem Plaudern und Tête-à-tête an Bar und Tischen, in den Clubräumen und auf der Galerie.

Der erste Dancing Pub von Mövenpick, für alle, die feine Stimmung lieben.



Holiday Inn
MÖVENPICK
ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20

Quick-Shop



Donnerstag Abendverkauf



Donnerstag Abendverkauf

Alles für Ihren Festtagstisch

Mövenpick-Rauchlachs

Grönland, geschnitten 100 g Preis **6.95**

Mövenpick-Rauchlachs-Party-Seite

Grönland, in Tranchen 100 g Preis **5.35**

Rollschinkli

kg **13.90**

Schüfeli

kg **14.90**

Baby-Ananas

aus Südafrika
Stück **2.50**

Avocados

aus Israel
Stück **2.30**

Pierrot-Ice-Cream-Torten

Nougat
Schwarzwälder
Vacherin Glacé

statt 17.75 nur **12.35**

Schlagrahm

35% pasteurisiert
1/2 Liter nur **3.90** statt Fr. 5.—

Frohe Festtage

Der Höngger

wird auch an Auslandadressen
zugestellt.

Sobald man aus dem alten Heimatdorf ausgezogen ist, interessieren die Lokalinformationen oft mehr als vorher. Man kann die Dorfneuheiten auch nicht mehr am Stammtisch oder beim Posten vernehmen. Da hilft die Quartierzeitung.

Bereiten Sie Ihren Angehörigen im Ausland wöchentlich eine Freude, indem sie mit untenstehendem Talon ein Jahresabonnement (evtl. auch kürzere Dauer) für die Quartierzeitung «Der Höngger» bestellen.

Der Abonnementsbetrag von Fr. 32.— dürfte das Haushaltbudget unwesentlich belasten, zumal die Höngger Bevölkerung seit zwei Jahren von der wöchentlichen Gratiszustellung profitiert.

Senden des «Höngger» an folgende Adresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Rechnung zustellen an:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

CINEMA ZENTRUM

Täglich 20.15 Uhr, Mittwoch nur 15.00 Uhr
ab Stephanstag täglich 15.00 und 20.15 Uhr
nachmittags ab 12 Jahren, E/dif

Nach «The Sting» ein neuer Erfolgsfilm von
George Roy Hill mit
ROBERT REDFORD - SUSAN SARANDON

The great Waldo Pepper Tollkühne Flieger

Ein Film für die ganze Familie!

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Strukturkrise unserer Wirtschaft oder nur Konjunkturlaute?

Von Dr. Konrad Lienhard, Direktor, Rütli Die Konjunkturlaute, die sich in der Wirtschaft vorerst eher als kurzfristiger Gewitterregen angekündigt hatte, scheint sich immer mehr zu einem recht dauerhaften Landregen zu entwickeln. Die zum Teil einschneidenden Auswirkungen der momentanen Situation lassen sich kaum mehr leugnen. Meldungen über Kurzarbeit und Entlassungen gehören zur täglichen Zeitungslektüre. Wenn man dabei noch weiss, wie zurückhaltend die Betriebe aus Imagegründen sind, ungünstige Wirtschaftsbedingungen herauszugeben, so darf sicherlich die heutige Lage nicht mehr heruntergespielt werden. Machen sich unsere Behörden — vor allem auch in Bern — nicht noch ein etwas zu optimistisches Bild der Lage? Das vorliegende statistische Material beinhaltet in erster Linie Vergangenheits- und Gegenwartswerte. Die Resultate kurzfristiger Zukunftsaussichten sind weitgehend nicht transparent. So darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass beispielsweise die Exportindustrie vielfach über ein ansehnliches Auftragspolster verfügt, das langsam dahin zu schmelzen beginnt. Jedermann hält sich an die Aussagen der Wirtschaftsprognostiker, vor allem dann, wenn sie eine positive Tendenz aufweisen. Allerdings hat es sich gezeigt, dass der vorausgesagte Aufwärtstrend mehr und mehr nach hinten verschoben wird. Wir wollen zugeben, dass die eingetretene Rezessionsphase die schweizerische Wirtschaft in einer Zeit getroffen hat, die aufgrund des hohen Stellenwertes des Schweizerfrankens dazu angetan war, die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu schwächen. Es stellt sich aber die sicher berechtigte Frage, ob diese wirtschaftliche Abflachung nicht doch wesentliche Strukturprobleme unserer Wirtschaft aufzeigt? Bei Flut sind viele Klippen nicht mehr sichtbar, die bei Ebbe als grosse Hindernisse herausragen! Die langjährige Hochkonjunktur hat bestimmt dazu beigetragen, dass die Ernte vielfach ohne grosse Anstrengungen eingebracht werden konnte. Dabei haben wir zum Teil vergessen, was wir Schweizer eigentlich zu bieten haben, obwohl wir es alle in der Schule gelernt haben. Wir seien ein rohstoffarmes Land und müssten uns deshalb mit unserer Arbeitskraft (gemeint ist manuell und geistig) erhalten. Es sei also schlussendlich die Leistung die zähle.

Nichts kann darüber hinwegtäuschen, dass in den vergangenen Jahren sukzessive unser Vorsprung gegenüber der ausländischen Konkurrenz teilweise verloren ging, wobei wir unter «Vorsprung» ein echtes Preis-/Leistungsverhältnis verstehen wollen. Wir müssen in vielen Betrieben die schmerzliche Tatsache erkennen, dass man nicht in wenigen Monaten etwas aufholen kann, das man jahrelang versäumt hat.

Wenn wir uns wieder vermehrt unserer eigentlichen Gaben bewusst werden und auch bereit sind, diese in den Dienst der Wirtschaft zu stellen, so haben wir bestimmt auch unter den veränderten Verhältnissen eine echte Chance. Nichts wäre verkehrter als jetzt in Resignation zu machen. Wichtig ist aber für alle, dass wir unsere Situation klar erkennen und das Notwendige vornehmen, um durch eine vermehrte Leistung zum Wiederaufstieg beizutragen. Nur mit schönen Worten ist niemandem geholfen: Taten müssen folgen!

Einiges über Neujahr

Von Michael Loring

Kurioses, Wissenwertes, Heiteres und Unbekanntes über alltägliche Dinge

Am 1. Januar 1583 wurde der Gregorianische Kalender, die Reform des von Julius Caesar geschaffenen Julianischen Kalenders, eingeführt, der bis heute gilt.

Das Festgetränk der Neujahrsnacht ist der Punsch. Sein Name wird von pantscha, der Sanskritbezeichnung für fünf abgeleitet. Ein echter Punsch hat nämlich fünf Zutaten: Wasser (oder Tee), Arrak, Rum, Zitronen und Zucker.

Die heftige Lärmfaltung volkstümlicher Neujahrsbräuche, das Schiessen, Ratschen, Peitschenknallen usw., hatte ursprünglich den Sinn, böse Geister zu erschrecken und zu vertreiben, damit sie an der Schwelle des neuen Jahres keinen nachteiligen Zauber ausüben können.

Von den zahlreichen Glückssymbolen der Neujahrszeit ist das Hufeisen das älteste. Schon seit Jahrtausenden hofen die Abergläubischen damit Krankheiten, Unwetter, Feuer und böse Geister vom Haus fernhalten zu können. Ursprünglich musste es jedoch echt

und wirklich aus Eisen sein, mit drei Hufnägeln darin.

Im Rom des Altertums wurde der Neujahrstag ursprünglich am 1. März gefeiert. Das entsprach dem Frühlingsbeginn in den südlichen Breiten. Erst im Jahre 154 v. Chr. entschloss man sich zu der Vorverlegung auf den 1. Januar, da in Spanien ein Aufstand ausgebrochen war und es günstig erschien, sogleich die neuen Konsuln mit dem Kommando des Heeres zu betrauen. Der Amtswechsel der römischen Konsuln erfolgte immer zu Neujahr.

In der Neujahrsnacht 1799/1800 schenkte die Gräfin Ploessont Zwillingen das Leben. Und zwar wurde René noch am 31. Dezember knapp vor Mitternacht geboren, während ihm sein Bruder am 1. Januar um drei Uhr morgens folgte. Damit trat der einmalige Fall ein, dass Zwillinge in verschiedenen Jahrhunderten das Licht der Welt erblickten.

Auch grosse Geister sind nicht immer frei vom Aberglauben. Den Ereignissen der Neujahrsnacht wird in diesem Zusammenhang gerne tiefere Bedeutung zugemessen. Von Goethe wird berichtet, dass er den ersten Satz, den er nach Verklingen der Mitternachtschläge hörte, als eine Art Orakel betrachtete. Schiller wiederum fasste es als böses Omen auf, wenn der Silvestertag allzu froh verlief. Er leitete davon ab, dass nach diesem «Abschiedsgeschenk» des alten Jahres das neue Jahr Uebles bringen würde.

Die Abschaffung des Sklavenhandels wurde am Neujahrstag 1796 vom englischen Unterhaus beschlossen. Sechsendreissig Jahre später, wiederum am 1. Januar, kam es in Boston zur Gründung einer Gesellschaft, die sich die gleichen Ziele setzte.

Bei der Befragung von mehreren tausend Personen in Amerika ergab sich, dass sich nur 0,4 Prozent erinnern konnten, am Neujahrstag jemals ernsthaftere Streitigkeiten in der Familie erlebt zu haben. Ein Beweis dafür, dass die beim Jahreswechsel gefassten guten Vorsätze wenigstens — 24 Stunden lang halten.

Die Kaminfeger — ebenfalls ein beliebtes Neujahrssymbol — haben ihren Ruf als Glücksbringer von anderen

Licht fällt auf Stein

Licht fällt auf Fluss

Licht schwindet vom Fluss

Licht schwindet vom Stein

der Fluss murmelt

Stein ist stumm

Stein formt den Fluss

Fluss formt den Stein

Robert Lax

«schwarzen Männern» übernommen, nämlich von den Kohlenbrennern. Es war ein alter Jägerglaube, dass die Begegnung mit einem Köhler einen guten Schuss verheisse.

Kaiser Josef II., der als sparsamer Herrscher bekannt war, ordnete an, dass die feierlichen Gratulationsempfänge bei Hof, die bisher zu Weihnachten und zu Ostern üblich waren, nur mehr einmal jährlich stattfinden sollten: am 1. Januar. Der «Neujahrsempfang» war geboren.

Wie das Schwein dazu kam, neben Schwammerln, vierblättrigem Klee und Fischen ebenfalls ein Glückssymbol zu werden, mit dessen Abbild man einander zu Neujahr beschenkt, ist nicht völlig geklärt. Die einen meinen, es käme daher, weil auf der begehrten Trumpfkarte der alten Kartenspiele, dem Schellen-As, häufig ein Schwein abgebildet war. Der Spieler, in dessen Hand sich die Karte befand, war überlegen, er hatte Glück, «hatte Schwein». Eine andere Version weist auf die germanische Sitte, zur Wintersonnenwende einen Eber zu schlachten, dessen Fleisch dann als glückbringend verzehrt wurde.

Neujahrsglückwunschkarten aus dem vergangenen Jahrhundert waren im Vergleich zu den heutigen reichlich überladen. Sie zeigen neben viel Sentimentalität aber auch gelegentlich humorvolle Illustrationen. So sieht man auf einer Wiener Neujahrskarte aus dem Jahre 1842 zwei Esel abgebildet und darunter die Worte «Wir bleiben die Alten». Scherz mit einem Schuss Selbstironie.

Kunterbuntes Silvesterbuffet

APD - Pikante Delikatessen, selbstgebackene Pasteten, kleine «Häppchen», Fruchtalat und Torten — sie alle werden friedlich vereint auf unserem Tische stehen und unsere Silvestergäste erfreuen. Und damit auch die Hausfrau sich des Festes erfreuen kann, wird jeder Gast sich selbst bedienen, also: ein richtiges Selbstbedienungs-Silvesterbuffet!

Mit Crevetten gefüllte Tomaten

Den Tomaten einen Deckel wegschneiden, sie sorgfältig aushöhlen und innen mit Salz bestreuen. Umgekehrt auf ein Gitter stellen, damit sie gut abtropfen können. Büchsencrevetten wässern. In der Zwischenzeit in ein Schüsselchen Mayonnaise geben, Currypulver beifügen, gut verrühren, mit Tomaten-Ketchup und etwas Cognac würzen und zum Schluss noch wenig frischen Rahm beifügen. Die Sauce gut verrühren und mit den gut abgetropften Crevetten vermengen. Die Crevetten mit der Sauce in die Tomaten füllen, den Deckel aufsetzen und mit Mayonnaisetupfen verzieren.

Schinken-Crème

500 Gramm magerer, gekochter Schinken wird klein zerschritten, anschliessend gestossen und mit einer in Wasser erweichten, gut ausgedrückten Semmel durch die Maschine passiert. Nun rührt man 3 ganze Eier mit der Schinkenmasse schaumig und zieht nach und nach 2 dl ungeschlagenen Rahm darunter. Nach Belieben würzen. Eine Modelform wird gut mit Butter ausgestrichen, mit in Scheiben geschnittenen Trüffel belegt und mit der Schinkenmasse gefüllt. Die Schinkencreme während 45 Minuten im Wasserbad kochen und anschliessend stürzen.

Gefüllte Eier

Die hartgekochten Eier werden mit kaltem Wasser abgeschreckt, anschliessend geschält und der Länge nach

halbiert. Nachdem sie ganz kalt sind, nimmt man vorsichtig das Eigelb heraus, gibt es in eine Schüssel und verührt es mit fein gehackten und gestossenen Sardellenfilets. Nach Belieben würzen und mit einem kleinen Löffel oder noch besser mit dem Spritzsack etwas erhöht in die Eihälften füllen.

Bündnerfleisch mit Nüssen

Fein geschnittenes Bündnerfleisch geben wir lose auf einen runden Teller (eventuell mit Rohschinken gemischt) und streuen halbe Baumnußkerne darüber. Mit blättrig geschnittenen Cornichons verzieren und die Pfeffermühle nicht vergessen!

Prognostizieren Kommentieren

Während Prognostizieren heisst: im voraus wissen, ist Kommentieren leichter, denn es besteht aus Orakeln dann, wenn man schon weiss, wie der Hase gelaufen ist.

So, das kühne Bild sei verziehen, der Hase Gesamtbundesrat. Es handelt sich bei den Mitgliedern keineswegs um Hasenfüsse, und gerade der, welcher aus seinem Herzen am wenigsten eine Mördergrube macht, ist am besten weggekommen: Bundesrat Ritschard, seit Minger Ruedi einer der populärsten. Die beiden Lausanner, Chevallaz und Graber (immer noch Schlussmann, aber nicht mehr desavouiert wie vor vier Jahren), zogen weniger. «Nicht gezweifelt an der Wahl» hat, trotz des seinerzeitigen Kesseltreibens, Bundesrat Gnägi, der wie die übrigen auf ein rechtes Resultat kam und zuerst aus Versehen als mit allen gültigen Stimmen gewählt erklärt worden war. Die Welt unter der Bundeskuppel ist heil geblieben. Die Abschachtung der Heiligen Kuh ist, wie einer schreibt, nicht erfolgt. Die Zauberformel des bisherigen Konkordanz hält die bisherige Koalition zusammen.

Der Kommentar

Daneben geraten

Wie man sich täuschen kann! Da sagten doch die Pessimisten erst noch voraus, die Teuerung werde bei uns — wenn überhaupt — kaum merklich, auf alle Fälle nicht rasch zurückgehen.

Und sie ging doch. Auf Ende letzten Monats sackte sie auf dreieinhalb Prozent ab, und die Landesbehörde, die Prognostiker, alle Auguren waren ins Unrecht versetzt, denn damit hat keiner gerechnet.

Die Inflation ist also zurückgegangen, so sehr, dass sogar wieder einmal der Sparer zum Zug und Handkuss, das heisst zu einem Uebererschüssen an Zins kommt, das über der Teuerungsrate steht. Das vermag ihn über die sinkenden Zinssätze hinwegzutrostern, von denen natürlich die Investoren profitieren, die etwas für die gesamte Volkswirtschaft Nützliches tun, wenn sie ankurbeln. Und an einem gebremsten Rückgang der Volkswirtschaft sind alle, inklusive die Sparer, interessiert.

Und wer keinen oder einen gestutzten Teuerungsausgleich erhält, der kann sich wenigstens an die weniger teuer gewordene Teuerung halten, sich im besten Falle daran schadlos halten, so dass er per Saldo nicht schlechter fährt als etwa vor Jahresfrist.

Der Exportindustrie kann's auch recht sein. Sie leidet ja nach wie vor unter dem so teuren und immer teurer werdenden Schweizerfranken, der im Ausland im Vergleich zu den dortigen Währungen teurer wird. Das wird nun teilweise korrigiert durch die höhere Inflation im Ausland.

Wie wird's das kommende Jahr mit der Teuerung? Die Bankgesellschaft, die — ziemlich allein auf weiter Flur — eine Weissagung gewagt hat, rechnet nur mit dreieinhalb bis vier Prozent. Was nach Aussagen von Wirtschaftssachverständigen stimmen könnte. Aber die meisten wagen sich nicht mehr aufs Eis.

Auch in bezug auf Konjunkturprognosen nicht. Hoffen wir, dass der Tiefpunkt erreicht und die Konjunktur wieder im Aufstieg begriffen sei. Aber nicht gerade so, dass sie uns dann wieder eine grössere Teuerung beschert.

Für die Fahrt durch 1976

wünschen wir unseren Lesern, Inserenten, Kunden, Freunden und Bekannten viel Kraft, Mut und den erforderlichen Elan. Der kleine sportliche Rückblick soll Ihnen helfen, die «Hürden» im kommenden Jahr elegant zu meistern.



AUF FLOTTER FAHRT befand sich 1975 Erich Schärer, Viererbob-Weltmeister. Der Schweizer Bobpilot wurde am 23. Februar in Cervinia zusammen mit Werner Camichel, Sepp Benz und seinem Bruder Peter Schärer überlegener Viererbob-Weltmeister. MUT UND KÖNNEN bewies Niki Lauda, der 26jährige Oesterreicher. Er erkämpfte sich 1975 mit seinem Ferrari den ersten Formel-1-Weltmeistertitel und half damit der italienischen Rennwagenmarke nach elf Jahren Unterbruch wieder zu Weltmeister-Ehren. DEN NÖTIGEN SCHWUNG hatte die Russin Faina Melnik aufzuweisen. Am Internationalen Leichtathletik-Meeting vom 20. August auf dem Zürcher Letzigrund sahen über 20 000 Zuschauer einen Weltrekord der russischen Athletin, die den Diskus — als erste Frau der Welt — über 70 Meter weit, auf 70,20 Meter schleuderte. Sinnbild für KRAFT UND AUSDAUER verkörpert die Aufnahme von Michel Broillet, Vizeweltmeister im Gewichtheben. Mit einer grossartigen Leistung wartete im September an den Weltmeisterschaften der Gewichtheber in Moskau der 31jährige Genfer Michel Broillet auf: Im Reissen, seiner Spezialdisziplin, holte er mit 167,5 kg die Silbermedaille. Sämtliche Fotos: BILD+NEWS, Zürich.





Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Apotheke Höngg

Dr. E. Schaerer

Limmattalstrasse 124 Telefon 56 71 16

Meyer Jos.

Kaminfelegeschäft

Singlistrasse 35 Telefon 56 22 50

Jos. Berchtold und seine Mitarbeiter danken der verehrten Kundschaft für die 1975 erwiesene Treue.

Wir alle wünschen Ihnen ein gesegnetes und erfolgreiches 1976.



Rütihofstrasse 20 Telefon 56 22 00
ZÜRICH-HÖNGG

A. Beyeler

Schuhmacher Limmattalstrasse 200

J. Beyeler

Schuhmacher

Limmattalstrasse 329 Telefon 56 57 73

H. Brandes

Spenglerei und Installationen

Limmattalstrasse 147

Fritz Böckli

Spenglerei

Riedhofstrasse 261 Telefon 56 60 68

Walter Caseri



Sanitäre Installationen Winzerstrasse 14
Reparaturservice Telefon 56 70 62



W. Ermel
Inhaber:
huwyler
caplazi

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Am Wasser 91, 8049 Zürich
Telefon 56 10 81



Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen
Felix Christinger
Telefon 01 56 72 38
Heizenholz 26
Zürich 8049

K. Christinger, Hafnermeister

Öfen- und
Cheminées



Bläsistrasse 9
8049 Zürich

H. Denzler & Co.

Ofen- und Cheminée-bau
Wand- und Bodenbeläge

Limmattalstrasse 130 Telefon 56 71 22

Wir wünschen allen unseren Kunden ein gutes Neues Jahr.

Max Elliker
Gärtnerei
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich

Fahrschule Bombach

H. U. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96 Telefon 56 26 39

H. Frehner

Dipl. Dachdeckermeister

Limmattalstrasse 291

Hans Helbling und sein Personal danken der verehrten Kundschaft für die erwiesene Treue.

Wir wünschen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.



Service-Station Rose
Hans Helbling

Limmattalstrasse 159 Telefon 56 26 99

Wir wünschen all unseren Kunden ein gutes Neues Jahr

R. Foleni
Reinigungsgeschäft

Ackersteinstrasse 201 Telefon 56 29 64



Furrer & Co.

Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162 Telefon 56 76 66

Bruno Galli, Reparaturen

Frankentalerstrasse 25, 8049 Zürich
Telefon 56 36 68

Fensterglas, Rolladengurten, Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken, Malerarbeiten, Wandplatten

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.



Rud. Th. Gloor
Goldschmied

Galerie Zentrum
Gsteigstrasse 2
8049 Zürich

K. Härtsch AG

Baugeschäft Gsteigstrasse 31

Autofahrschule Herm. Graber

Limmattalstrasse 276 Telefon 56 74 07

Höngger Restenstübli

Frau L. Metzger

Limmattalstrasse 169 Meierhofplatz



Wir wünschen unsern Gästen viel Glück im neuen Jahr.

Familie H. Coray



Drogerie — Lebensmittel — Reformprodukte
Wieslergasse 8 Telefon 56 83 30

Autofahrschule Hans Häusermann

Rebbergstrasse 31
8102 Oberengstringen
Telefon 79 01 88

Willy Huber

Holz Kohlen Heizöl

Gsteigstrasse 5 Telefon 56 70 84



L. und K. Jung
Taxameter
Hönggerstrasse 71
8037 Zürich

Garage Letten
Wasserwerkstrasse 98
8037 Zürich

Tag
und
Nacht



**Malergeschäft
David Schaub**

Baumalerei
Schriften
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220 Telefon 56 89 20

Mit bestem Dank für das mir auch in diesem Jahr erwiesene Vertrauen, wünsche ich allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten ein mit Glück und Gesundheit gesegnetes neues Jahr 1976.



Ihr Augenoptiker in Höngg
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich
Telefon 56 21 67

Huber & Copat

Plattenbeläge, Unterlagsböden
und Heugafelt-Teppiche
Gsteigstrasse 7, 8049 Zürich
Telefon 56 81 62

Restaurant Eggbühl

Oberengstringen

Frohe Festtage wünschen wir unseren
Gästen und Bekannten.
Familie Kolb-Torreggiani

Robert Scheuring

Umzüge, Transporte

Standort Zürich, Telefon 052 / 47 39 66



Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
entbietet Ihnen

G. und M. Ulmann und Personal

W. Hunziker

Bau- und Möbelschreinerei, Glaserei

Limmattalstrasse 167 Telefon 56 65 28

Wir wünschen allen unseren Gästen
ein frohes neues Jahr.

**Restaurant Freihof
Höngg**

Am Wasser 87, Telefon 56 01 88

**Hans Schmid
Autofahrschule**

Giblenstrasse 25 Telefon 56 84 75



IHR FACHGESCHÄFT

Lintheschergasse 13 Limmattalstrasse 130
8001 Zürich 8049 Zürich
Telefon 23 51 66 Telefon 56 74 57

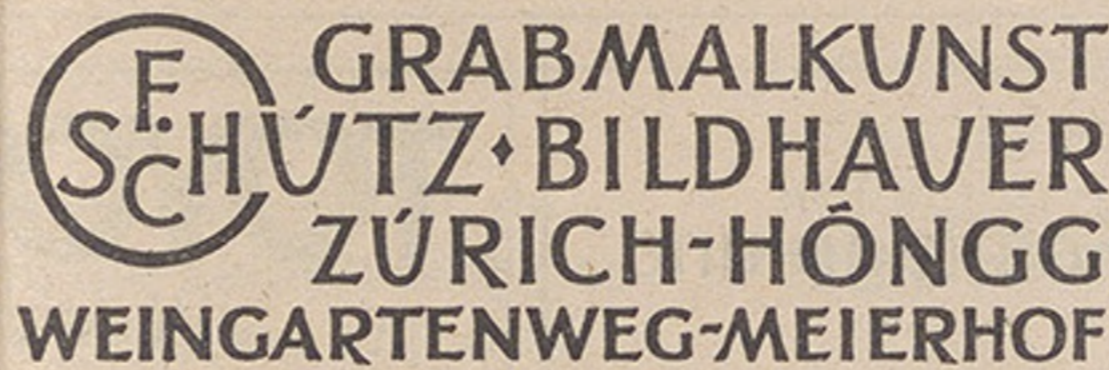
Elektro Kägi

Limmattalstrasse 211 Telefon 56 80 80

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und ein glückliches Neues Jahr.

Restaurant Limmatberg

Walter Geisser und Personal



Joh. Kropf

Zimmerei — Schreinerei

Limmattalstrasse 142 Telefon 56 72 12

F. Röthlisberger

Conditorei — Bäckerei

Limmattalstrasse 222 Telefon 56 70 73

René Tauffer

Gipsergeschäft
Neu- und Umbauten, Renovationen

Widumweg 4, 8049 Zürich, Telefon 56 28 97

Familie Hans Zaugg

Bäckerei — Konditorei

Rebstockweg 16 Telefon 56 74 56

Alex. Lorenzi

Spezialgeschäft für keramische Boden- und
Wandbeläge

Winzerstrasse 17 Telefon 56 75 26



**restaurant
rebstock**

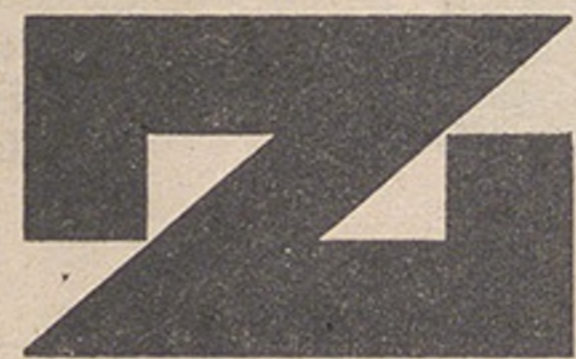
Wir wünschen allen unseren Gästen, Freunden
und Bekannten ein glückliches Neues Jahr,
und danken Ihnen für das geschenkte
Vertrauen.
Wir haben über die Festtage geöffnet.

Fam. C. De Prä Restaurant Rebstock
Rebstock-Weg 19, am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg Telefon 01 56 85 55

J. Schrem

Bauunternehmung

Jacob Burckhardt-Strasse 1+3



**Garage
A. Zwicky**

Riedhofstrasse 3
Telefon 56 62 33

Ein frohes Weihnachtsfest, erholsame
Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr
wünscht Ihnen

24. Dezember, 18.00 Uhr, bis
4. Januar 1976 geschlossen

P. Morf-Wirz

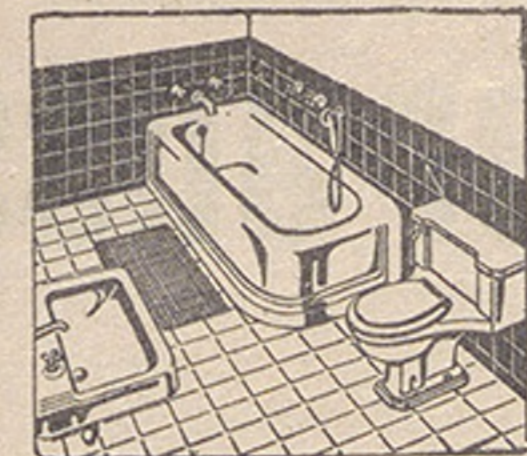
Regensdorferstrasse 2



**gepflegter
Käse ist
Vertrauens-
Sache**

**J. Seifert, Textilien
Regensdorferstrasse 4
Zürich-Höngg**

Wir danken allen Kunden für das entgegen-
gebrachte Vertrauen und wünschen allen,
auch den «Noch-Nicht-Kunden»,
frohe Festtage und «es guets Neus!»



U. Zimmermann

Gässli 1
Telefon 56 79 97

Spenglerei und
sanitäre Anlagen



Malergeschäft

Inhaber: Max Schwinger AG
Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51
Hauptgeschäft Neptunstrasse 86
Telefon 34 22 93

Teppichhaus Bodmer

Limmattalstrasse 236, Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und 13.30—17.00 Uhr



Autofahrschule W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 42 77 50

G. Turrin

Schuhmacherei und Schuhhaus

Am Wasser 152 Langstrasse 12

Das Akkordeonorchester Höngg

wünscht Ihnen ein
gutes neues Jahr!

Oertli-Vervielfältigungen

Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich

Telefon 56 83 62

Ernst Vollenweider

Schlosserei — Metallbau

Frankentalerstrasse 62, Telefon 56 60 13

**Buchdruckerei AG Höngg
Zürich
Verlag «Der Höngger»**

Für das geschenkte Zutrauen danken wir all
unseren netten Kunden.
Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir
auch im kommenden Jahr Gesundheit, Glück
und Wohlergehen. Auf eine weiterhin
erspriesliche Zusammenarbeit mit Ihnen
freuen wir uns.

Ein schönes Weihnachtsfest,
fröhliche Feiertage
und einen guten Start ins neue Jahr
wünscht Ihnen

Schreinerei R. Ryffel

Limmattalstrasse 215
Zürich-Höngg

Wäscherei Neuhaus

Frau Keller

Singlistrasse 31 Telefon 56 66 94

Die Angestellten und der Chef des

Quartierbüros Höngg

danken für das Verständnis und Vertrauen
im 1975 und wünschen frohe Festtage und
ein gesundes, glückliches Neues Jahr.

Armbrustschützen Höngg

Unseren verehrten Mitgliedern aller Kategorien und ihren Angehörigen sowie unseren befreundeten Vereinen und unsern geschätzten Gönnern entbieten wir zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Der Vorstand

Handharmonika-Club Höngg

Vorstand und Dirigent Heinz Fürst wünschen zum Jahreswechsel allen Aktiv- und Passivmitgliedern, Freunden und Gönnern viel Glück

Der Männerchor Höngg

wünscht seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern alles Gute im neuen Jahre

Der Musikverein «Eintracht» Höngg

(Quartiermusik 10) wünscht allen seinen Mitgliedern sowie Freunden und Gönnern alles Gute zum neuen Jahr!



Der Sportverein Höngg

entbietet seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel



Der Turnverein Höngg

entbietet allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!



Samariterverein Zürich-Höngg

Allen Gönnern, Freunden, Ehren-, Passiv- und Aktivmitgliedern des Samaritervereins Zürich-Höngg danken wir von ganzem Herzen für Ihre Treue und Gesinnung und Unterstützung im Jahre 1975. Wir wünschen Ihnen recht schöne Festtage und ein gesundes neues Jahr 1976.
Bitte beachten Sie weiterhin die Einsendungen im «Höngger».
Für das geschenkte Zutrauen danken wir allen Vorstand und Samariterlehrer

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Allen Mitgliedern und Freunden wünschen wir frohe Festtage und ein gutes neues Jahr



An der Jahreswende dankt der Vorstand des **Quartiervereins Höngg**

allen Mitgliedern und Gönnern für jegliche Unterstützung, die sie ihm im verflossenen Jahr zuteil werden

liessen und verbindet diesen Dank mit dem Wunsch, das neue Jahr bringe allen

Glück und sonnige Tage

Alle im Jahre 1975 neuzugezogenen Einwohner heissen wir in Höngg herzlich willkommen!

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein glückliches Neues Jahr. Bei unseren Kunden möchten wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich bedanken.



Wyco, Wyss + Co.
8057 Zürich Rötelstrasse 96
(unterh. Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38
8049 Zürich Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01 56 02 60
Orientteppich-Show-Room:
8057 Zürich Bucheggstrasse 64
(am Bucheggplatz)
Telefon 01 26 10 17

TOYOTA
Verkauf
TOYOTA
Tausch
TOYOTA
Leasing
TOYOTA
überall
GARAGE LETTEN
L. & K. JUNG, ZÜRICH 10
Wasserwerkstrasse 98, vis à vis BH Letten
Telefon 26 77 71

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg

Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!



Der Einkauf direkt beim Gärtner Ihr Vorteil!

Für die Festtage Schnittblumen Topfpflanzen Schalen

Christbäume
Blau- und Weiss-tannenzweige

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ▶ Buchdruckerei AG Höngg
Pfungstweidstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Sie können sich die Tage selber aussuchen

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken einkaufen können.

Doppelte Rabattmarken zu erhalten.

Schneiden Sie jeden Monat den Gutschein im «Höngger» aus und lösen Sie diesen bei uns ein. Machen Sie eine Liste von Ihrem Drogerie-Bedarf und benützen Sie die Gelegenheit, mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf



Gutschein

(ausgenommen sind Medikamente, Depotkosmetik und Discountartikel)

Name _____
Adresse _____



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

1/76

Quartier Zentrum Affoltern

Wir wünschen allen unseren Kunden und Geschäftsfreunden ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
Vögele Schuh-Center
RUBILUNDION REDIFFUSION
drunette
M Snack
Drogerie Dropea Parfumerie Reform
SCHNITZWERK
dropa Snack Bar
PICKPAY

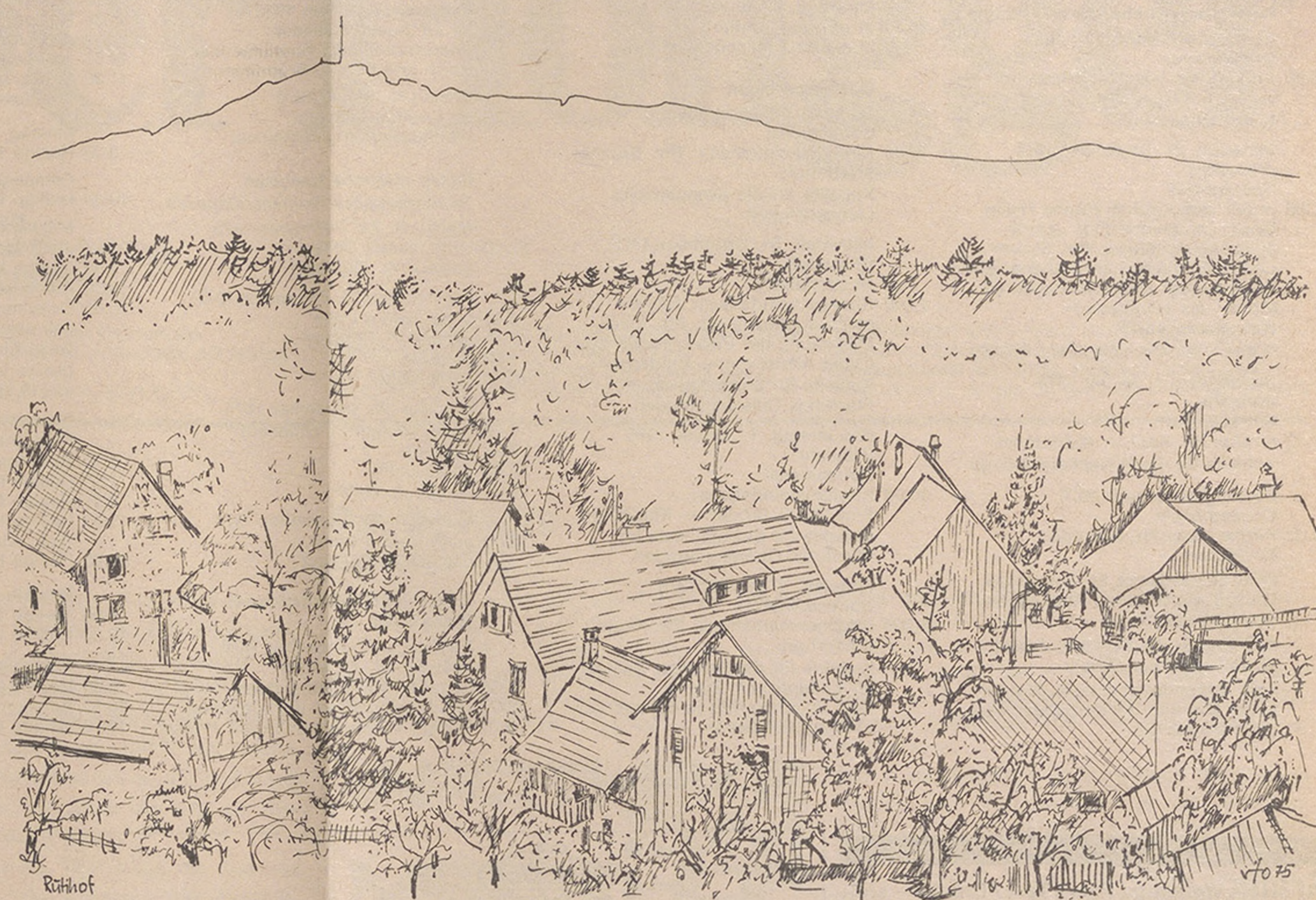
Quartier-Zentrum Affoltern, Jonas-Furrer-Strasse

Der Rütihof

Sekundarlehrer Viktor Frei aus Zürich-Högg ist mit Block und Zeichenstift ausgezogen und hat mit geübtem Auge die Schönheit des alten Weilers aufgezeichnet. Orts- und Flurnamen geben zusammen mit Bodenfunden usw. wichtige Auskünfte über die Lebensweise unserer Vorfahren, die Beziehungen der Regionen, die Land- und Forstwirtschaft in unserer Gemeinde. Die folgenden kurzen Ausführungen über den Rütihof sind der Mitteilung Nr. 3 der Orts-geschichtlichen Kommission Högg entnommen, bearbeitet von Prof. Dr. Heinrich Grossmann.

Einer bedeutend spätern Zeit (1000—1200 n. Chr.) gehört eine andere, scharf hervortretende Namensschicht an, die Rodungsnamen, die vielen Rüti, Rütli, Grüt, Schwand, Schwendi. Sie zeugen vom Zurückdrängen des Waldes durch Rodung mit Axt und Feuer.

Hierher gehört in erster Linie der Rütihof, 1230 Birchrütihof genannt. Er gehörte den Regensbergern und ist jedenfalls von Alt-Regensberg am Katzensee aus angelegt worden und nicht von Högg aus. Liegt er doch in der Interesselinie Alt-Regensberg - Fahr - Glanzenberg. Ebenso ist er, und war früher noch mehr, von Högg durch Waldstücke und Ried getrennt. Er bildete bis



tief ins 19. Jahrhundert auch eine eigene Zivil-gemeinde und besass eigene Feldflur und Weidfahrt. Dass er eine jüngere Siedlung ist, bezeugen seine Flurnamen, die keinen einzigen althochdeutschen Namen enthalten. Von den Regensbergern kam der Hof an Rudolf von Opfikon, Bürger von Zürich, der ihn am 11. März 1292 an die Abtei (Fraumünsterkloster) Zürich

um «100 march silbers» verkaufte (Z. U. B.). Unter dieser Herrschaft ist er geblieben bis zur Ablösung der Zehnten und Abgaben im 19. Jahrhundert.

Die Zeichnung wurde uns freundlicherweise zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt von der Firma Paul Pfyl, Autospritzwerkstatt, Högg.

Einige Titel aus dem Jahre 1975 vom vielgestaltigen Lokalgeschehen, das seinen Widerhall immer mehr in den Spalten unserer Lokalzeitung «Der Högger» findet

Eine Höggerin, Sekretärin des Gemeinderates — Musikverein Eintracht, Chränzli 75 — Reges Interesse am regen Verkehr der Gsteigstrasse — Was geschieht mit dem Bad Au — Volksinitiative gegen den Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Frankental und Winzerstrasse — Durcheinander am Meierhofplatz — Orgelmusik in Högg — 50 Jahre Orts-geschichtliche Kommission Högg — Der kleine Beizentip — Verein Altersheim Högg: Die erste Million ist da! — Ezzo Service-Station Rose: Neu-(wieder)-Eröffnung — Radfahrer-verein — Sportverein — Ein neues Textilgeschäft in Högg — Krise? — Petition für einen möglichst raschen Bau des Höggerbergtunnels — Frühlings-Modeparty der Boutique Beau Temps — Schule heute — Einweihung Wildpark Waid — Forum Högg — Regula Pestalozzi, eine Frau mit Mut — 24. April 1975: «Vo Högg us gsee», de Kari vo Högg schreibt seinen ersten Beitrag — Galerie Jamileh Weber — Persönlichkeitsschule für die Frau — Der «Kranz» wird Ortsmuseum — Die Dorfschmiede in Högg bleibt erhalten — Nachrichten aus dem Quartierbüro — Prof. Dr. Heinrich Grossmann 80jährig — Otto Pfändler 85jährig — GV Quartierverein Högg — Hög-

ger Serenade — TV Högg Handball — 25 Jahre Ernst-Martin-Cup — Kirchenmusik im Abend-gottesdienst — Der rote Hahn an der Limmattalstrasse — Das Piss-Palais vom Meierhof... — Erweitertes Postfachangebot in Zürich-Högg — Zur Sanierung des Waidbadareals — 25 Jahre Garage A. Zwicky — Warum hat Högg keine Oberschule? — Ueberbauung Rütihof — Stamm der FdP 10 — «Mir reded mitenand» — Fraue-stammtisch Züri-Zäh — Orgelkonzert in Wipkingen — Gebietssanierung an der Westtangente, Abschnitt Wipkingen — Kantonale Politik aus erster Hand — SP zur Erhaltung der Arbeitsplätze — Högger Wümmefäsch 1975 (verregneter) Grosserfolg! — Räbelichtli-Umzug — Högger Bazar — Comensoli in der Galerie Jamileh Weber — Neueröffnung Quick Shop Zürich-Högg — Feuerwehrkompanie 18 Zürich-Högg — Neu in Högg: Galerie Zentrum — Ausstellung Wipkingen Künstler — Klavierkonzert in der Jugendsiedlung Heizenholz — Hochstimmung am Rechenmahl der Zunft Högg — 10 Jahre Pelz-modesalon Albert Zirn — Forum-Konzert ein voller Erfolg — Sinfoniekonzert mit Solisten aus Högg — 100 Jahre Schiessplatz Högg — Die manipulierten Tropfen des Högger Künstlers Rudolf Thomas Gloor — Aus dem Vorstand des Quartiervereins Högg — Pfarrwahl — Kreisver-sammlung SVP/BGB Zürich 10 — Die Högger-bergtangente — Weihachten auf dem Högger-berg — Neu in Högg: ein biona-Reformhaus — Kulturfilm-gemeinde Högg.

TV Högg Hallenhandball

3. LIGA

HC Seebach I — TV Högg 8:11 (6:4) Muther; Trachsel (4), Lorenzi, Meyer, Pohle (3), R. Siegrist (3), H. Siegrist, Zwicky, Koller (1), von Allmen, Mettler, Zimmermann (Betreuer). Im ersten Rückrundenspiel traf der TVH auf einen HC Seebach, der sich für die Vorrundenniederlage offensichtlich revanchieren wollte. Das Spiel begann dann auch recht gut mit zahlreichen Chancen auf beiden Seiten, doch waren die Verteidigungen vorerst nicht zu durchbrechen. Vor allem die Högger scheiterten immer wieder am ausgezeichneten Seebacher Hüter. Etwas besser machte es der Gegner, der zwischen der 5. und 12. Minute zu 5 Torerfolgen kam, ohne dass die Turner ein Tor hätten buchen können. Es spricht sehr für den Kampfgeist und die ausgezeichnete Moral der Högger Mannschaft, dass sie nach diesem unglücklichen Start den Kopf nicht hängen liessen, sondern nun erst recht zu kämpfen begannen. Das 1:5 durch Hansruedi Trachsel in der

13. Minute brachte dann auch die Wende, denn in die Pause ging's bereits mit 4:6.

Nach der Pause steigerten sich die Turner noch mehr und liessen den Seebachern keine Chance mehr, trotzdem auch in dieser Phase lange nicht alles nach Wunsch lief, wurden doch im ganzen 3 Penalties nicht verwandelt. Bis zur 15. Minute führte man 11:6, erst dann mussten dem Gegner die 2 einzigen Tore in der 2. Halbzeit noch zuge-standen werden.

Mit diesem psychologisch sehr wichtigen Sieg sind mit 12 Punkten aus 6 Spielen die Aufstiegs-spiele in die 2. Liga ein schönes Stück näher gerückt.

R.Z.

Konzert in Högg

Voranzeige

Es sind nun bald 2 Jahre her, dass der Frauen- und Töchterchor Högg und der Männerchor Högg das letzte gemeinsame Konzert durchführten. Es war ein voller Erfolg.

Nun sind wir wieder soweit. Am 24. Januar 1976 findet wiederum im ref. Kirchgemeindehaus ein Konzert statt. Diesmal mit Mitwirkung eines ad hoc zusammengesetzten Orchesters (18 Musikanten) und für die Klavierbegleitung hat sich freundlicher Weise Frau Hilde Rhyner zur Verfügung gestellt. Die bekannte Högger Pianistin (und Sängerin) und ihre Tochter werden das Konzert als Solisten eröffnen.

Mehr sei noch nicht verraten. Aber dass Sie sich den 24. Januar für diesen Anlass reservieren, sei Ihnen sehr empfohlen. Die Konzertkommission

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Friedhof Höggerberg».

Erbauliches über den «Schmitte Grill» im Holiday Inn in Regensdorf

«Partner guter Organisation» heisst der Werbeslogan des Holiday Inn Hotels in Regensdorf. Und dem wäre noch hinzuzufügen, — der Berichterstatter hat es selbst getestet — «Partner mit einer allerfeinsten Grill-Küche».

Die Innenarchitekten, die den «Schmitte-Grill» im Holiday Inn gestaltet haben, wissen genau, welche Ambiance geschaffen werden muss, um eine gediegene Atmosphäre mit unbegrenzter Behaglichkeit zu «kreieren». Ein Halbbogen mit Butzenscheiben, die Backsteinmauer mit Fenster-nischen, handgeschmiedete Gusslampen mit prachtvoller Design und verschiedene Requisiten sind die gestalterischen Elemente einer harmonischen Ambiance. Und nicht zu vergessen, auf den englischen, mit Lederpolstern versehenen Stühlen sitzt man so bequem, wie in Abrahams Schoss.

Der sprachgewandte Grill-Chef Peter Hügli kennt seine Gourmet-Pappenheimer aufs Beste und muss nicht viele Fragen stellen, damit die richtige Wahl getroffen werden kann. So darf es zum Beispiel vielleicht zum «Entrée» eine halbe Portion Lachs sein, wobei man sich dann anschliessend eine «Oxtail clair en tasse» zu Gemüte führt. Als Alternative bei den Entrées sei auch der «Salade turque» empfohlen.

Der Gast hat die Möglichkeit, am Grill dabei zu sein, wenn sein «Schmitte-Spiess» (ein grosses Kalbssteak mit einer frischen, in «Grand Marnier» marinierten Ananasscheibe) zubereitet wird.

Wir haben, und wer kann uns das in der heutigen Zeit verdenken, mit spitzem Bleistift gerechnet. Bei einem «Entrée Silver Star», womit ein feiner Crevettencocktail gemeint ist, einem «Filet Scampi» vom Grill (Scampi und ein Rindsfilet am gleichen Spiess grilliert) und dann noch mit einem «Salade turque» ergänzt, beträgt die Rechnung Fr. 39.80, was sicherlich durchaus im Rahmen liegt.

Aber man kann im gepflegten «Schmitte Grill» Rahmen auch bei kleinerem Budget vorzüglich essen. Das «Geschnitzelte Kalbfleisch» Zürcher-art mit Rösti, das insbesondere jenen amerikanischen Gästen gut schmeckt, die nicht in die letzten Détails der französischen Küche gehen möchten, kostet Fr. 17.50. Sogar die Bratwurst mit Rösti kann für Fr. 9.80 erstanden werden.

Jeden Mittwoch wird im Grill-Room dieses Hotels das «Schmitte-Buffer» aufgestellt, wo für Fr. 23.— nach Ankündigung des Hauses, alles à discretion angeboten wird, was des Schweizers Herz begehrt. Nennen wir nur einige der Köstlichkeiten dieses «Bauern-Buffer», die da angeboten werden wie Bauernschinken und Speck, Siedfleisch, Schweinsbratwurst «am Meter», warmer Schinken im Brotteig, Berner Zungenwurst usw. neben feinsten Desserts.

Und am Sonntag

geben sich die Köche des Hauses ganz besonders Mühe, Familien mit einem «Sonntags-Schmaus» zu verwöhnen. Die Preise bei diesem kulinarischen Happening für die Familie sind so gehalten, dass wirklich alle Familienmitglieder dabei sein können. Erwachsene zahlen Fr. 17.50 und Kinder können wie «im Märchen vom Schlaraffenland» (für Fr. 9.90) es einmal genau so schön haben.

Das Angebot an Weinen (aus den renomierten Mövenpick-Kellereien) ist entsprechend reichhaltig, wobei diese edle Tranksame nur in 7-dl-Qualität ausgeschenkt wird. Der Gast hat jedoch die Möglichkeit, diese Weine in «Glesli» oder «Zweierli»-Portion zu bestellen und zu testen. Um einige Preise zu nennen: Der «Riesling Silvaner» kostet Fr. 14.20, der momentan sehr preisgünstige «Côtes du Rhône» Fr. 10.90, der Fendant Fr. 17.— und der Johannisberg Fr. 17.50. Alle Preise für die 7-dl-Flasche). Natürlich sind auch Spitzenweine, mit Preisen, die nur noch gelegentlich ins wirtschaftliche Landschaftsbild passen, in reicher Auswahl vorhanden.

Somit hat auch kulinarisch gesehen die Zukunft bereits begonnen, im «Schmitte Grill» im Holiday Inn in Regensdorf.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Sonntag, 28. Dezember 1975
Gottesdienst
10.00 Kirche: Pfr. Lüssi. — Kinderhort
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Mittwoch, 31. Dezember 1975 (Silvester)
Gottesdienst
20.00 in der katholischen Kirche Heilig Geist: Oekumenischer Jahresabschlussgottesdienst. Pfr. Stokar und Pastoralassistent Rimann. Ein Team spricht über «Vertrauen ist stärker als Misstrauen». Instrumentalmusik
Kollekte für die Hauspflege Höngg

Donnerstag, 1. Januar 1976 (Neujahr)
Gottesdienst
10.00 Kirche: Pfr. Kaul. — Kinderhort
Kollekte für die Hauspflege Höngg

Sonntag, 4. Januar 1976
Gottesdienst
10.00 Kirche: Frau Pfr. Schröder. Kinderhort
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg und kein Abendgottesdienst in der Kirche
Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und kein Kindergottesdienst (Sonntagschule)

Wochenveranstaltungen

Montag, 5. Januar 1976
16.30 in der Bullinger-Stube:
Werktagskindergottesdienst

Mittwoch, 7. Januar 1976
14.30 in der Jugend-Stube:
Senioren-Zusammenkunft

Oberengstringen

Sonntag, 28. Dezember 1975
Gottesdienst
10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Brunner
Kinderhort
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Mittwoch, 31. Dezember 1975 (Silvester)
Gottesdienst
18.00 Kirchgemeindehaus: Jahresabschlussgottesdienst. Pfr. Lüssi. Mitwirkung der Bläsergruppe des CVJM Altstetten. — Kinderhort
Kollekte für Sozialdienste im Pfarrkreis Oberengstringen

Donnerstag, 1. Januar 1976 (Neujahr)
Gottesdienst
10.00 Kirchgemeindehaus:
Frau Pfr. Schröder. — Kinderhort
Kollekte für Sozialdienste im Pfarrkreis Oberengstringen

Sonntag, 4. Januar 1976
Gottesdienst
10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Kaul
Kinderhort
Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich
Kein Jugendgottesdienst und kein Kindergottesdienst

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 6. Januar 1976
12.00 im Pavillon Lanzrain:
«Mittagstisch»

Mittwoch, 7. Januar 1976
14.30 im Kirchgemeindehaus:
Altersnachmittag. Kurzfilme von Herrn und Frau F. Brönnimann

Freitag, 9. Januar 1976
17.00 im Pavillon Lanzrain:
Werktagskindergottesdienst

Eglise réformée française
Schanzengasse/Promenadengasse
Mittwoch, 24. Dezember 1975
22.00 culte, sainte Cène
pasteur G. Guibentif

Donnerstag, 25. Dezember 1975
9.30 culte, sainte Cène
pasteur F. Périllard

9.30 garderie
10.30 après culte

Sonntag, 28. Dezember 1975
9.30 culte, pasteur G. Guibentif
9.30 garderie
10.30 après culte
20.00 Wiedikon, culte

Mittwoch, 31. Dezember 1975
18.00 culte, sainte Cène
pasteur F. Périllard

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist
Samstag, 27. Dezember 1975
Fest des hl. Johannes
8.00 Legat für Katharina Schmidt
18.30 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
19.15 Heilige Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 28. Dezember 1975

Fest der Heiligen Familie
7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (kein Kinderhütendienst!)

19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 S. Messa in italiano nella sala sotto la chiesa

Montag, 29. Dezember 1975
9.00 Heilige Messe

Dienstag, 30. Dezember 1975
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 31. Dezember 1975
Jahresschluss
9.00 Heilige Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
20.00 Oekumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss in unserer Heilig-Geist-Kirche (Keine Vorabendmesse um 19.15 Uhr)

Donnerstag, 1. Januar 1976
Neujahrstag
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (kein Kinderhütendienst!)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

Freitag, 2. Januar 1976
9.00 Heilige Messe
19.30 Heilige Messe

Samstag, 3. Januar 1976
8.00 Heilige Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 4. Januar 1976

Fest der Erscheinung des Herrn
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (kein Kinderhütendienst!)

19.00 Heilige Messe mit Predigt
Unser Opfer: Für bedürftige Gemeinden der Diaspora

10.00—11.00 Pfarrei-Apéro zum neuen Jahr
14.00 Befana für die Italiener

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44
Weihnachtssonntag, 25. Dezember 1975
8.30 Abendmahls-gottesdienst
Sonntag, 28. Dezember 1975
8.30 Predigt, L. Meier
Sonntag, 4. Januar 1976
8.30 Predigt, H. Bolleter

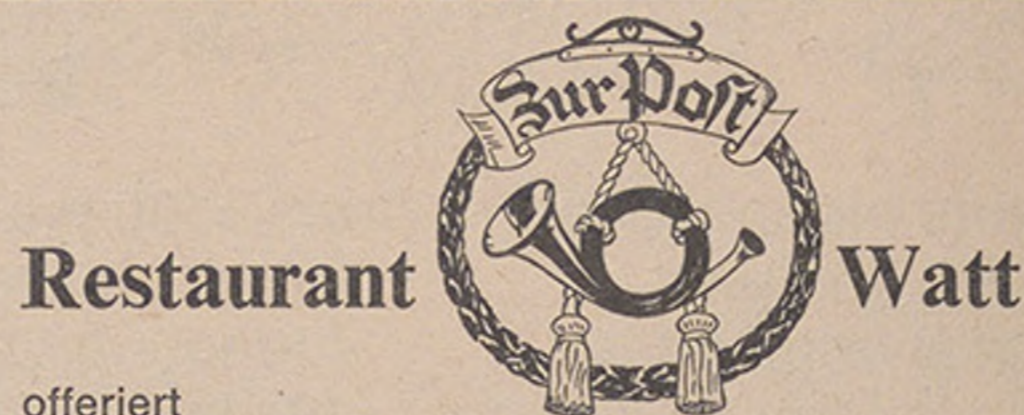
Elim-Kapelle
Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Weihnachtssonntag, 25. Dezember 1975
9.30 Abendmahls-gottesdienst
Sonntag, 28. Dezember 1975
9.30 Predigt, L. Meier
Sonntag, 4. Januar 1976
9.30 Predigt, H. Bolleter

Grafik Werbung / Foto / Text / Druck — erstklassige Referenzen, erfahrenes Team für grosse und kleine Aufgaben... 8049 Zürich, Postfach 163

Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige Werbebelegeneheit Über Grösse, Preise, Abschluss- oder Wiederholungs-Rabatte erhalten Sie jederzeit Auskunft.

Verlag «Der Höngger»
Telefon 44 55 31
Postfach 8049 Zürich



Restaurant Watt

offeriert

Jeden Freitag, ab 17 Uhr

Holzkohlenspezialitäten

Jeden Dienstag
«Heisse Hamme» mit Kartoffelsalat

Zwei Säli (15 und 25 Personen)
für Familien- und Firmenanlässe

Vom 24. Dezember bis 1. Januar geschlossen

Wir wünschen allen unseren Gästen frohe Festtage
Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70



Unser Personal ermöglicht in den Monaten Oktober bis Dezember durch zusätzlichen Einsatz die Terminwünsche unserer Kunden zu erfüllen. Diese Stunden kompensieren wir zwischen den Weihnachts- und Neujahrs-Felertagen. Unser Betrieb arbeitet bis 24. Dezember 1975, 16.00 Uhr — Wiederaufnahme Montag, 5. Januar 1976. Nr. 1 vom «Höngger» erscheint am 8. Januar 1976.

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»

Zu verkaufen fast neue, elektrische **Waschmaschine** (ohne Schwingen) Praktisch für Berufstätige oder Haushalt mit Kindern. Neupreis Fr. 199.—, Verkaufspreis Fr. 100.—.

Telefon 56 68 09 ab 20.00 Uhr

Zu verkaufen Kühlschranks

Elektro-Lux 120 Liter, mit Kompressor Fr. 180.—

Telefon 56 83 89

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22 von 8—21 Uhr
TV-Service Gebrüder Marty

Rob. Scheuring Transporte Einlagerungen Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Unser sehr beliebter Wandkalender

den wir bisher ausschliesslich unseren Kunden als Neujahrsgeschenk zugestellt haben, können Sie jetzt bestellen! (Selbstverständlich erhalten unsere Kunden den Wandkalender weiterhin gratis.)

Das lange, schlanke Streifenformat 10 x 72 cm

so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung — Monatsblätter — mit viel Platz für Termine, Notizen, Rendez-vous usw. usw.

Druck zweifarbig, Papier Offset, hochweiss, Deckblatt und Rückwand.

Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen praktischen Helfer nicht mehr missen. Urteil eines Kunden: «Vielen Dank, wenn ich ihn bezahlen müsste, würde ich bestellen, so praktisch!»



Bitte senden Sie uns sofort Kalender à Fr. 6.— inkl. Porto und Versandkosten. (Ab 10 Stück je 1 Exemplar gratis.)

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Bestellschein einsenden an:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich

Quick-Shop



Donnerstag Abendverkauf



Donnerstag Abendverkauf

Mit Schwung und kleinen Preisen ins 1976

Moscato Spumante

Bellino

7/10 Flasche **2.95**

Tischbomben

grosse Auswahl

ab **3.30**

Roland Bretzeli

100 g Beutel

statt 1.60 nur **1.-**

Gobelins Sekt

mi-sec und sec

7/10 Flasche **4.15**

Für das uns im zur Neige gehenden Jahr geschenkte Vertrauen danken wir Ihnen herzlich.



Perli Bahlsen

Perl-Erdnüsse

statt —.80 nur **-.55**

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr